

Univerzita Karlova
Pädagogische Fakultät
Lehrstuhl für Germanistik

BACHELORARBEIT

Tendenzen in der Entwicklung des Bildungsromans in den vergangenen
hundert Jahren am Beispiel der Werke *Demian* von Hermann Hesse und *Vom
Ende der Einsamkeit* von Benedict Wells

The Development of the Bildungsroman in the last hundred years illustrated
by the works *Demian* by Hermann Hesse and *Vom Ende der Einsamkeit* by
Benedict Wells

Posun vývojového románu za posledních sto let na příkladu knih *Demian* od
Hermann Hesseho a *Vom Ende der Einsamkeit* od Benedicta Wellse

Violeta Borisova

Vedoucí práce: Mgr. Eva Markvartová, Ph. D.

Studijní program: Specializace v pedagogice

Studijní obor: B AJ - NJ

Prag, 2022

Odevzdáním této bakalářské práce na téma Tendenzen in der Entwicklung des Bildungsromans in den vergangenen hundert Jahren am Beispiel der Werke *Demian* von Hermann Hesse und *Vom Ende der Einsamkeit* von Benedict Wells potvrzuji, že jsem ji vypracovala pod vedením vedoucího práce samostatně za použití v práci uvedených pramenů a literatury. Dále potvrzuji, že tato práce nebyla využita k získání jiného nebo stejného titulu.

Praha, 7.7.2022

Na tomto místě bych ráda poděkovala paní doktorce Evě Markvartové za její vstřícnost, trpělivost, ochotu a cenné rady, kterých si velice vážím.

ABSTRAKT

Die vorliegende Bachelorarbeit beschäftigt sich mit Tendenzen in der Entwicklung des Bildungsromans in den vergangenen hundert Jahren, und fokussiert sich auf die deutschen Romane *Demian* von Hermann Hesse und *Vom Ende der Einsamkeit* von Benedict Wells. Diese Arbeit untersucht, welche Tendenzen in der Entwicklung des Bildungsromans, vor allem aus der Perspektive der zeitgenössischen Literatur beobachtet werden können. Die theoretische Grundlage dieser Arbeit besteht aus der Begrenzung des Begriffs Bildungsroman und Darstellung der wichtigsten Merkmale des Genres. Aufgrund der Absicht das Genre aus der Perspektive der zeitgenössischen Literatur näher zu erklären, enthält der theoretische Teil auch einen kurzen Rundumblick auf das Genre im vergangenen und gegenwärtigen Jahrhundert. Der Hauptteil besteht aus der Analyse der ausgewählten Romane und ihres nachfolgenden Vergleiches. Die Arbeit kann genutzt werden, um der Problematik des Genres Bildungsroman nahezukommen und die Zusammenhänge und Unterschiede zwischen den analysierten Romanen besser zu verstehen.

SCHLÜSSELWÖRTER

Bildungsroman, *Demian*, Hermann Hesse, *Vom Ende der Einsamkeit*, Benedict Wells, Roman-Analyse

ABSTRACT

The presented bachelor's thesis deals with the development of Bildungsroman in the last hundred years, focusing on the German novels *Demian* by Hermann Hesse and *The End of Loneliness* by Benedict Wells. The thesis examines the tendencies that can be observed in terms of the shift of the genre, especially from the perspective of contemporary literature. The theoretical part of the thesis consists of defining the term Bildungsroman and introduces the main features of the genre. In attempt to approach the genre from the perspective of contemporary literature, the theoretical part also includes a brief overview of the genre in terms of the last and present centuries. The main part consists of an analysis of the selected novels and their subsequent comparison. This thesis can be used as an introduction to the subject matter as well as a closer understanding of the connections and differences between the analysed novels.

KEYWORDS

Bildungsroman, *Demian*, Hermann Hesse, *Vom Ende der Einsamkeit*, *The End of Loneliness*, Benedict Wells, novel analysis

ABSTRAKT

Tato bakalářská práce se zabývá posunem a tendencemi vývojového románu za uplynulých sto let a zaměřuje se na německé romány *Demian* od Hermanna Hesseho a *Na konci samoty* od Benedicta Wellse. Práce zkoumá, jaké tendence lze pozorovat z hlediska posunu vývojového románu, zejména z pohledu soudobé literatury. Teoretický základ této práce tvoří vymezení pojmu vývojový román a představení hlavních rysů tohoto žánru. Ve snaze o jeho přiblížení z hlediska soudobé literatury obsahuje teoretická část také stručný přehled žánru v uplynulém a současném století. Hlavní část tvoří analýza vybraných románů a jejich následné porovnání. Práce může sloužit jako přiblížení problematiky žánru vývojového románu a zároveň k bližšímu pochopení souvislostí a rozdílů mezi analyzovanými romány.

KLÍČOVÁ SLOVA

Vývojový román, *Demian*, Hermann Hesse, *Vom Ende der Einsamkeit*, *Na konci samoty*, Benedict Wells, analýza románu

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	8
1 Der Bildungsroman	10
1.1 Bestimmung des Begriffs Bildungsroman	10
1.2 Die Entstehung und Entwicklung der Gattung	12
1.2.1 20. Jahrhundert	14
1.2.2 Gegenwartsliteratur	18
1.3 Typische Merkmale des Bildungsromans	18
1.3.1 Erzählperspektive	19
1.3.2 Protagonisten	19
1.3.3 Themen und Motive	20
2 Analyse des Romans <i>Demian</i>	22
2.1 Aufbau und Erzählweise	22
2.2 Handlung	22
2.3 Figurenkonstellation	23
2.4 Leitmotive	26
2.5 Themen	28
2.5.1 Selbstfindung	28
3 Analyse des Romans <i>Vom Ende der Einsamkeit</i>	29
3.1 Aufbau und Erzählweise	29
3.2 Handlung	30
3.3 Figurenkonstellation	31
3.4 Leitmotive	35
3.5 Themen	38

3.5.1	Selbstentfremdung und Selbstfindung.....	38
3.5.2	Einsamkeit	38
3.5.3	Tod und Verlust.....	38
4	Vergleich beider Werke.....	40
4.1	Aufbau und Erzählweise	40
4.2	Handlung und Protagonisten.....	40
4.3	Tendenzen in den Romanen aus der Perspektive der zeitgenössischen Literatur.....	41
4.3.1	<i>Demian</i> als Bildungsroman der Moderne.....	41
4.3.2	<i>Vom Ende der Einsamkeit</i> als Bildungsroman der Post(post)moderne	42
4.3.3	<i>Vom Ende der Einsamkeit</i> als Bildungsroman der neuen Popliteratur.....	43
4.4	Die dargestellten Themen und Motive aus der Perspektive der zeitgenössischen Literatur	43
4.4.1	Selbstfindung als zentrales Thema beider Werke.....	43
4.4.2	Einsamkeit als besonderes Thema der Postmoderne.....	44
4.4.3	Liebe	44
4.4.4	Sexualität	45
4.4.5	Träumen.....	46
	Fazit	47
	Závěr.....	49
	Literaturverzeichnis	51

Einleitung

Die vorliegende Bachelorarbeit beschäftigt sich mit den Änderungen des Genres Bildungsroman in den letzten hundert Jahren. Der Bildungsroman hat die Weltliteratur signifikant bereichert. Diese Romanart entstand in Deutschland und verbreitete sich schnell weiter hinter die Grenzen, wo sie prompt sehr beliebt wurde.¹ Kanonische Autoren aus England, wie Charles Dickens (*David Copperfield*, *Great Expectations*) oder Emily Brönte (*Wuthering Heights*), haben sich von dem im 18. Jahrhundert entstandenen Genre direkt inspiriert und haben dessen Merkmale in ihre Werke eingeschlossen. Der englische Autor Walter Scott, der mit seinem Roman *Waverly* als der Pionier des historischen Romans gilt, hat sich direkt vom Goethes *Wilhelm Meisters Lehrjahre* inspiriert. Infolgedessen sind genau diese Autoren für die weltweite Verbreiterung des Bildungsromans verantwortlich.²

In der deutschsprachigen Literatur kommt das Genre Bildungsroman häufig auf. Außer des schon erwähnten Johann Wolfgang von Goethe, gelten vor allem Autoren wie Thomas Mann, Hermann Hesse oder Peter Handke als die bedeutendsten Vertreter dieses Genres. In dieser Bachelorarbeit soll die Entwicklung dieses Genres am Beispiel zweier Romane untersucht werden, die eine Zeitspanne von fast hundert Jahren umfassen – *Demian* (1919) von Hermann Hesse und *Vom Ende der Einsamkeit* (2016) von Benedict Wells.

Die Zeitspanne zwischen der Erscheinung dieser beiden Romane ermöglicht eine besondere Beobachtung des Genrewandels. Als die wichtigsten Gegenstände der Untersuchung dienen vor allem die Kennzeichen des Genres, typische Merkmale der Protagonisten, Raumverhältnisse und die dargestellten Themen. Alle diese Erscheinungen werden hinsichtlich der entsprechenden Epoche analysiert und miteinander verglichen.

Der Zweck dieser Arbeit ist vor allem zu analysieren, wie sich die gegenwärtigen Tendenzen in der Gattung widerspiegeln, vor allem die Rolle der Familie, der Frau oder der Glaube an die subjektive, innere Entwicklung des Protagonisten und wie sich diese Tendenzen von den des vorherigen Jahrhunderts unterscheiden. Dafür wird hauptsächlich eine ausführliche

¹ Vgl. MAYER, Gerhart: *Der deutsche Bildungsroman: von der Aufklärung bis zur Gegenwart*. Stuttgart: J.B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung, 1992, S. 14.

² Vgl. KONTJE, Todd: *History of the Bildungsroman*. In: Cambridge: Cambridge University Press, S. Graham (Ed.), 2019, unter: <https://www.cambridge.org/core/books/history-of-the-bildungsroman/german-tradition-of-the-bildungsroman/DF371D856272A07FBF57396F8212F25F> [abgerufen am 7.6.2022].

Beschreibung und Analyse der dargestellten Themen und Haupt- sowie Nebenfiguren der beiden Romane in synchronischer Weise ausgenutzt und zuletzt werden diese miteinander verglichen.

1 Der Bildungsroman

Der Bildungsroman ist eine Literaturgattung, die im 18. Jahrhundert in Deutschland entstanden ist. Er wird als ein „bedeutsamer deutscher Beitrag zur Weltliteratur“ wahrgenommen³ und als solcher sehr geschätzt. Obwohl der Bildungsroman als eine charakteristische deutsche Literaturgattung betrachtet wird, wird der Begriff international als *Terminus technicus* verwendet.⁴ Die deutsche Germanistin Ortrud Gutjahr stellt den ständigen gattungstypologischen Kern des Bildungsromans mit der folgenden Definition dar:

Erzählt wird die „Entwicklungsgeschichte eines jugendlichen Protagonisten bis ins Erwachsenenalter hinein als Weg der Selbstfindung und zugleich sozialen Integration. Der Bildungsgang gleicht dabei einem Reifungsprozess, bei dem natürliche Anlagen in einem gesellschaftlichen Umfeld über Konflikt- und Krisenerfahrungen zur Ausbildung gelangen. Gemäß dieser Grundkonzeption wird im Bildungsroman für die Hauptfigur ein Bildungscurriculum entfaltet: Nach der Kinder- und Jugendjahren [...] folgen Jahre der Welterkundung, in denen es durch Wanderschaft oder Reisen zur Begegnung mit bisher unbekanntem soziokulturellen Kontexten kommt. [...]. Im Bildungsroman geht es somit um die Reifung eines Protagonisten, der in spannungsvoller Auseinandersetzung mit sozialen Ordnungen und der natürlichen Umwelt das Ziel verfolgt, eine seinen Neigungen und Wünschen angemessene und zugleich gesellschaftlich kompatible Lebensform zu finden.“⁵

1.1 Bestimmung des Begriffs Bildungsroman

Der Begriff Bildungsroman bezeichnet „eine zentrale und lange Zeit hoch besetzte Gattung der deutschsprachigen Literatur.“⁶ Nach Gutjahr, kann der Begriff aus der literaturwissenschaftlichen Perspektive als ein Romantypus, der im späten 18. Jahrhundert in Deutschland entstanden ist, bezeichnet werden.⁷ Anschließend definiert sie diesen als

³ Vgl. MAYER, 1992, S. 14.

⁴ Vgl. GUTJAHR, Ortrud: *Einführung in den Bildungsroman*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2007, S. 7.

⁵ Ebd., S. 8.

⁶ Ebd., S. 7.

⁷ Vgl. ebd.

einen „Romantypus, in dem der Bildungsgang eines jugendlichen Protagonisten zumeist von der Kindheit bis zur Berufsfindung oder Berufung zum Künstler thematisiert wird“.⁸

Um völlig auffassen zu können, was der Begriff eigentlich bedeutet, ist es unerlässlich das Kompositum *Bildungsroman* zu zerteilen. Der Begriff *Bildung* wurde ursprünglich als Differenzierung einer Sozialgemeinschaft gegenüber den analphabetischen Barbaren „durch Sprachverfügung, Schriftgebrauch und gemeinsame Geschichte“⁹ benutzt. Im christlichen Mittelalter wurde der Terminus *Bildung* eine neue Denkform, denn damals beschrieb dieser die Ausprägung des Menschen nach einer vorbildhaften „Gottesbildlichkeit“. Im Spätmittelalter wird aus diesem Begriff „die Wiedergewinnung des verlorenen paradiesischen Unschuldzustands“.¹⁰ Erst in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts änderte sich die Bedeutung von theologischer zur innerlichen und individuellen Differenzierung.¹¹ Dieser Begriffswandel wird folgenderweise erfasst: „Bildung, zum Synonym für Erziehung oder Entwicklung geworden, streift als Selbstbildung eines eigenverantwortlichen Individuums die Denkschablone des erduldeten Geprägtwerdens ab.“¹²

Der *Roman* entstand im 18. Jahrhundert als neue Gattung der Literatur. Wegen seiner Unterschiedlichkeit hinsichtlich Form und Inhalt, nämlich der Ablenkung von der damaligen strikt poetischen Form und der Darstellung menschlicher Erlebnisse in realistischer Weise, wurde er schnell sehr beliebt.¹³

Zum ersten Mal wurde der Bildungsroman vom deutschen Literaturwissenschaftler und Schriftsteller Friedrich von Blanckenburg in seinem *Versuch über den Roman* von 1774 beschrieben. Der Begriff war damals noch nicht festgesetzt, Blanckenburg kommt ihm aber sehr nahe, denn er untersucht den neu entstandenen Roman als eine Gattung, „die innre Geschichte eines Helden, nicht die Darstellung äußerer Handlungsabläufe als das

⁸ GUTJAHR, 2007, S. 7.

⁹ SELBMANN, Rolf: *Der deutsche Bildungsroman*. 2., überbearb. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler, 1994, S. 1.

¹⁰ Ebd., S. 1.

¹¹ Vgl. ebd.

¹² Ebd.

¹³ Vgl. SCHMITZ-EMANS, Monika: *Der Roman und seine Konzeption in der deutschen Romantik*. In: *Revue internationale de philosophie*, 2009, unter: <https://www.cairn.info/revue-internationale-de-philosophie-2009-2-page-99.htm#pa3>, [abgerufen am 9.4.2022].

Wesentliche und Eigentümliche eines Romans festsetzt“.¹⁴ Die Tatsache, dass für ihn die Ausbildung und Formung des Charakters im Vordergrund liegt, wurde als eine Erhebung des Bildungsromans zur Norm der Romanpoetik angesehen. Es kann behauptet werden, dass Blanckenburg den Bildungsroman entwarf.¹⁵ Jedoch war es der Ästhetikprofessor Karl Morgenstern, der 1803 die neue Gattung als Bildungsroman benannt hat. Seine Definition des Bildungsromans als „ein umfängliches Erzählwerk, das durch aufklärerische Weltsicht und humanitätsphilosophische Bildungsvorstellungen geprägt ist“¹⁶ bezieht sich auf den Bildungsweg des Helden sowie den Bildungsprozess des Lesers.¹⁷ Schließlich war es Wilhelm von Humboldt, der dem Begriff die Bedeutung, die auch heute aktuell ist, gab. Für ihn sollte das Individuum „uneingeschränkte Freiheit besitzen“¹⁸ indem der Begriff nicht nur „Ausbildung und Anbildung“, sondern auch „Entfaltung und Assimilation“¹⁹ umfasst. Die Neuhumanisten wie Herder, Wieland, Goethe und Schiller haben in ihren Werken diese neue Bildungsidee als „Schlüsselbegriff der Epoche“ geprägt, indem sie Bildung als „Dienst einer Humanisierung der Gesellschaft“ im Gegensatz zur „privaten Selbstzweck“ wahrgenommen haben. Infolgedessen beeinflussten sie die neue Bedeutung des Begriffs, nämlich „die Identitätssuche im Spannungsfeld zwischen privater Innerlichkeit und gesellschaftlicher Wirklichkeit, zwischen Individualisierung und Sozialisation.“²⁰

1.2 Die Entstehung und Entwicklung der Gattung

Der Bildungsroman tauchte in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts auf, und ist mit der Entstehung einer neuen sozialen Schicht eng verknüpft. Infolge des Fortschrittes der Wirtschaft im 18. Jahrhundert wurde die bisherige feudale Gesellschaft aufgelöst. Die neu emanzipierte untere Schicht der Gesellschaft suchte sich Wege zur Neubestimmung ihrer sozialen und inneren Identität.²¹ Die Entstehung der neuen sozialen Schicht, die sich über dieses Medium definierte hat die Popularisierung des Bildungsromans ermöglicht. Bezüglich dieser neuen inneren, sowie der sozialen Änderungen suchte sich auch die neue

¹⁴ SELBMANN, 1994, S. 7.

¹⁵ Vgl. ebd., S. 9.

¹⁶ GUTJAHR, 2007, S. 9.

¹⁷ Vgl. SELBMANN, 1994, S. 9-11.

¹⁸ MAYER, 1992, S. 22.

¹⁹ SELBMANN, 1994, S. 3.

²⁰ MAYER, 1992, S. 22.

²¹ Vgl. ebd., S. 20-23.

Autorengeneration unterschiedliche Wege für die Äußerung der damaligen Sehnsucht nach dem Selbst.²² Die neu entstandene Romanart stellt das passende Mittel für eine subjektive Darstellung der neu entstandenen sozialen Schicht dar. Wenn das Gesamtwissen einer Gesellschaft in „modifizierter Form“ reflektiert wird, kann „Bildung [...] die Emanzipation des einzelnen ermöglichen, ohne dessen notwendigen sozialen Bezug zu beeinträchtigen“.²³

Weil es keine Vorläufer der Gattung Bildungsroman in den Epochen vor dem 18. Jahrhundert gab, wurde ein Werk als der Begründungstext der neu entstandenen Gattung gesucht. Dieses Werk soll alle typischen Gattungskennzeichen erfüllen und als ein beispielhaftes Vorbild für die nächsten Generationen von Autoren gelten. Somit wird Goethes *Wilhelm Meisters Lehrjahre* (1795/96) zum Paradigma der Gattung Bildungsroman.²⁴ Dies kommt aber mit gewisser Kritik, denn viele Akademiker vertreten verschiedene Standpunkte. Sie behaupten, dass obwohl dieses Werk die zentralen Bildungsdiskurse thematisiert, bietet es keine mustergültige Erfüllung und Erlösung („Musterlösung“) an, nämlich den „Abschluss eines erreichten Bildungswegs“²⁵. Als musterhaftes Beispiel der Gattung gilt *Wilhelm Meisters Lehrjahre* hauptsächlich wegen der Offenheit und Fortsetzbarkeit der dargestellten Probleme.²⁶

Man kann sich fragen, wie man eigentlich die Gattung definieren kann, wann spricht man über einen Roman als solchen und welche Kriterien muss das Werk erfüllen, damit es als ein Bildungsroman betrachtet werden kann (ausführliche Erklärung der Gattungsmerkmale wird im Kapitel 1.3 untersucht). Nach Selbmann ist es möglich, einen Roman als Bildungsroman nur dann zu bestimmen, wenn dieser die Bildung als „zentralen Diskurs“ thematisiert.²⁷ Außerdem ist es wichtig zu bemerken, dass die Gattung mehrere Zeiträume umfasst und daher in seiner Form variiert. „Der Gattungsbegriff ist historisch wandelbar wie die Texte, die ihn bestimmen.“²⁸ Das heißt, dass die Zugehörigkeit eines Textes zu einer spezifischen Gattung erst dann möglich ist, wenn der vorhandene Text mit charakteristischen

²² Vgl. GUTJAHR, 2007, S. 26.

²³ MAYER, 1992, S. 12.

²⁴ Vgl. SELBMANN, 1994, S. 7.

²⁵ Ebd., S. 72.

²⁶ Vgl. ebd., S. 72-74.

²⁷ Ebd., S. 32.

²⁸ Ebd., S. 27.

Kernmerkmalen der Gattung übereinstimmt. Wenn diese inhaltlichen Merkmale erfüllt wurden, entsteht die Möglichkeit für eine Variation der peripheren Merkmale „ohne den Text aus der Gattung auszusondern“. Deswegen „ergibt sich ein konstantes Gattungssystem, das freilich durch jeden neu zugeordneten Text laufend erweitert wird“.²⁹ Gutjahr untersucht eine ähnliche Stellung, indem sie behauptet, dass:

„Unter dem Gattungsbegriff Bildungsroman kann eine [...] Gruppe von Romanen gefasst werden, in denen die erzählerische Darstellung des Bildungswegs eines Protagonisten strukturbildend und die Frage nach Bildungsmöglichkeiten in kulturell innovativem Sinne zentral ist. So verstanden ist der Bildungsroman nicht nur ein Roman über die Bildung des Protagonisten, sondern immer auch ein Roman über die Möglichkeiten von Bildung und kulturellem Wandel in einer Gesellschaft.“³⁰

Der Bildungsroman kann infolge dessen als eine epochenübergreifende Gattung mit konstanten Kernmerkmalen beschrieben werden und kann entweder diachronisch – mithilfe der konstanten Strukturmerkmale der Gattung - oder synchronisch – durch einen definierten, epochenspezifischen Zeitraum – analysiert werden.³¹ In diesem Kapitel werden die Epochen synchronisch kenngezeichnet und beschrieben, die Charakterisierung beschränkt sich hinsichtlich des Zwecks dieser Arbeit auf das frühe 20. Jahrhundert und die Gegenwartsliteratur.

1.2.1 20. Jahrhundert

Die Jahrhundertwende

Der Bildungsroman im 20. Jahrhundert wird als „Renaissance der Gattung“³² wahrgenommen, indem die Jahrhundertwende als „eine Epoche des Umbruchs zwischen der monarchischen Bürgerkultur des 19. Jahrhunderts und der republikanischen Gesellschaft der Weimarer Zeit“³³ beschrieben werden kann. Die Grundhaltung des Zeitalters äußert sich vornehmlich mit der „Verbundenheit mit dem zivilisatorischen Fortschritt und Flucht in die

²⁹ SELBMANN, 1994, S. 27f.

³⁰ GUTJAHR, 2007, S. 14.

³¹ Vgl. ebd., S. 7.

³² SELBMANN, 1994, S. 146.

³³ MAYER, 1992, S. 173.

seelenhafte Idylle des gesellschaftsfernen einfachen Lebens“.³⁴ Die konventionelle Lösungen des Bildungsideales des Neuhumanismus zeigten sich unglaublich, denn die einzelne Selbstverwirklichung des Bürgertums nicht wie versprochen ausführbar wurde. Autoren suchten sich neue Wege zur Darstellung der individuellen Entwicklungsgeschichten, indem sie *innerseelische Konflikte* behandeln.³⁵

Hinsichtlich der Struktur wird die Geschichte des Protagonisten in drei Phasen aufgebaut: das Verbringen der glücklichen Kindheit in dem sozial integrierten Elternhaus wird verlassen; die Wanderung durch die Welt der entfremdeten Gesellschaft und die endgültige Selbstbefreiung (der Hauptfigur) aus der gesellschaftlichen Bestimmung. Die Darstellung der äußerlichen Welt und der gesellschaftlichen Figuren wird sekundär, sie dient hauptsächlich zur Errichtung einer Atmosphäre, in die sich die subjektiven Erfahrungen des isolierten Protagonisten erschließen.³⁶

Die Philosophie von Friedrich Nietzsche übte einen großen Einfluss auf die Mehrheit der Bildungsromane dieser Epoche aus, weil er ein neues Bildungsideal, als Gegendarstellung des Normativismus der *herrschenden Wertvorstellungen* untersucht. Seine neue Lebensphilosophie „Werde wer du bist“ war durch starken Widerstand gegen die zeitgenössische Anpassung des Individuums an allgemeine Bedürfnisse geprägt. Dieser Widerstand soll eine „Überwindung der Lebensentfremdung“ fördern, durch die man sich zum „höheren Menschen“ entwickelt. Somit wollte er den Menschen von sozialen Einschränkungen und Belastungen befreien, was zu einer unbeschwerten Existenz des menschlichen Individuums führt.³⁷

Als bedeutende Vertreter dieser Epoche gelten vor allem: Hermann Hesse, *Peter Camenzind* (1904), *Demian* (1919) und Carl Hauptmann mit *Einhart der Lächler* (1907).

Die Weimarer Zeit

Diese Zeitepoche war wegen des verlorenen Krieges, steigender Technisierung und des Zusammenbruchs der alten monarchischen Ordnung in eine tiefe, weltanschauliche Krise

³⁴ MAYER, 1992, S. 173.

³⁵ Vgl. JACOBS, Jürgen, KRAUSE Markus: *Deutsche Bildungsroman: Gattungsgeschichte vom 18. bis zum 20. Jahrhundert*. München: C.H. Beck, 1989–1989, S. 203.

³⁶ Vgl. ebd., S. 182.

³⁷ Vgl. MAYER, 1992, S. 174.

gekennzeichnet. Auf Grund der veränderten Bedingungen suchten sich Autoren neue Wege zur Bestimmung ihres sozialen Standpunktes. Im Gegenteil zu den früheren Epochen, in denen die Zentralfigur die humane Existenz exemplarisch darstellte, vertreten jetzt – auch wegen der neu entstandenen Emanzipation der Arbeiterschafts – die Protagonisten des Bildungsromans verschiedene soziale Schichten. In Folge erschienen neue, oft gegensätzliche Bildungsideen; religiöse, technisch-naturwissenschaftliche, sozialistische, liberale oder konservative Konzeptionen wurden behandelt. Aus diesem Grund wurden neue Denkmuster zur orientierungslosen Erscheinungswelt gesucht, die die Bewältigung der neuen Weltänderungen und ewigen Wahrheiten ermöglichen. Obwohl der Protagonist freilich in einer gesellschaftlichen Isolation bleibt, gilt das nicht als Protest gegenüber der Gesellschaft, denn er bemüht sich um ein soziales Engagement (im Gegensatz zur Jahrhundertwende, als der Protagonist die Rolle des sozialen Nonkonformisten übernahm).³⁸

Ein weiteres Merkmal dieser Epoche ist die Suche des Protagonisten nach „überpersönlichen weltanschaulichen Bindungen, weil er nicht mehr an die Möglichkeit der Selbstverwirklichung aus der Autonomie subjektiver Innerlichkeit glaubt“.³⁹ Deshalb wendete sich er damaligen sozialistischen und nationalistischen Ideologien oder Ideologien eines biozentrischen Vitalismus zu. Zusätzlich wurde ein neues Verständnis des Mythos durchgesetzt. Gerhart Mayer geht davon aus, dass der neue Mythos „nicht mehr als eine Geschichte aus ferner Götterwelt begriffen wurde, sondern als lebenserneuernde, erlösende Idee, welche die Flucht aus der krisengeschüttelten Gegenwart in eine heile Welt überzeitlicher Ordnungen zu ermöglichen schien“.⁴⁰

Als bedeutende Vertreter dieser Epoche gelten vor allem: Jakob Wassermann mit *Christian Wahnschaffe* (1920), Thomas Mann mit seinem Bildungsroman *Der Zauberberg* (1924) und Hans Grimm mit *Volk ohne Raum* (1926).

Das Dritte Reich

In der Literatur der Dritten Reich kann der Bildungsroman in zwei Varianten gegliedert werden; der nationalsozialistische und der nichtfaschistische. Der Protagonist interessiert

³⁸ Vgl. MAYER, 1992, S. 214-225.

³⁹ Ebd., S. 225.

⁴⁰ Ebd., S. 218.

sich sowohl für die nationalsozialistische Ideologie, als auch für das christlich-humanistische Weltbild. Die sozialorientierten Themen vorherigen Epochen liegen eher im Hintergrund, denn die Autoren stellen vor allem konventionelle Motive dar, da die Bildungsmächte in der Form von Ehe, Familie, Arbeit, Beruf und heimatlicher Landschaft vorkommen.⁴¹

Als bedeutende Vertreter dieser Epoche gelten vor allem: Joseph Goebbels mit *Michael* (1929), Emil Strauß mit seinem Werk *Das Riesenspielzeug* (1934) und Willy Kramp mit dem Bildungsroman *Die Jünglinge* (1943).

Die Nachkriegszeit (Westeuropa)

In westlichen deutschsprachigen Ländern nach 1945 konzentriert sich die Thematik des Bildungsromans statt auf die Suche der feststehenden personalen Identität und Lebensgeschichte, auf krisenhafte Situationen, in denen die persönliche Identität des Protagonisten angestrebt und bedroht ist. „Bemerkenswert ist zudem die in manchen Texten zu beobachtende Tendenz, Identität gänzlich zu relativieren, indem verschiedene Möglichkeiten persönlicher Entfaltung gleichrangig nebeneinander gestellt werden.“⁴² Jacob und Krause behaupten in ihren Untersuchungen, dass der Bildungsroman nach dem Krieg, im Gegensatz zur DDR, in den westlichen Länder keine besondere Rolle spielte.

Als bedeutende Vertreter dieser Epoche gelten vor allem: Vinzenz Erath, *Größer als des Menschen Herz* (1958), Heimito von Doderer, *Die Strudlhofstiege* (1951) und Peter Handke, *Der kurze Brief zum langen Abschied* (1972).

Der sozialistische Bildungsroman

Die Epoche des sozialistischen Bildungsromans umfasst die Zeitperiode zwischen den Jahren 1949 und 1990. „Die Autoren des sozialistischen Bildungsromans verstanden ihre Werke als erzieherische Dokumente der Hoffnung auf den ‚neuen Menschen‘ in einer gewandelten Gesellschaft.“⁴³

⁴¹ Vgl. MAYER, 1992, S. 256-270.

⁴² JACOBS, KRAUSE, 1989, S. 231f.

⁴³ MAYER, 1992, S. 341.

Als bedeutende Vertreter dieser Epoche gelten vor allem: Jurij Brězan, *Felix-Hanusch-Trilogie* (1958) und Brigitte Reimann, *Franziska Linkerhand* (1974).

1.2.2 Gegenwartsliteratur

Als Gegenwartsliteratur werden alle Werke bezeichnet, die seit 1990, nach dem Mauerfall, verfasst wurden.⁴⁴

Popliteratur

Das Lexem *Pop* bezieht sich auf den englischen Begriff *popular culture*. In Deutschland nahm die Popliteratur ihren Aufschwung in den 80er und 90er Jahren des 20. Jahrhunderts. Die Autoren bemühen sich die gegenwärtige Realität zu widerspiegeln, indem sie nicht nur politische Themen, sondern auch Themen von Adoleszenz reflektieren. Als der erste Vertreter der neuen deutschen Popliteratur gilt Christian Kracht mit seinem Roman *Faserland* (1995).⁴⁵

Post(post)moderne

Der Begriff Postpostmoderne, wird von vielen Akademikern zur Beschreibung der zeitgenössischen Literatur- und Kulturepoche (nach dem Postmodernismus) benutzt. Der Begriff Postpostmodernismus, der auch als Metamodernismus beschrieben wird, ist allerdings ambivalent, denn es kommt die Frage auf, was eigentlich nachfolgt. Was mit Sicherheit gesagt werden kann, ist, dass sich alle heutigen „Modernismus-Begriffe“ auf Epoche des Modernismus beziehen, denn „Postmoderne, das sei offensichtlich die Moderne dieser Post und die von ihr sich herleitende Tradition“⁴⁶.

1.3 Typische Merkmale des Bildungsromans

Wie es im letzten Kapitel erörtert wurde, unterzieht sich das Genre im Laufe der Zeit wesentlichen Änderungen. Die Kriterien, die das Genre charakterisieren, bleiben trotz aller zeitverbundenen Umwandlungen gleich.

⁴⁴ Vgl. GÖSWEINER, Frederike: *Einsamkeit in der jungen deutschsprachigen Literatur der Gegenwart*. Innsbruck: StudienVerlag, 2010, S. 15.

⁴⁵ Vgl. WEBER, Stefanie: *Der Bildungsroman im Zeitalter der Pop-Literatur: Christian Kracht und Wolfgang Herrndorf.*, 2016, S. 20-47.

⁴⁶ WELSCH, Wolfgang. *Unsere postmoderne Moderne*. Zweite, durchgesehene Auflage. Weinheim: VCH Acta humaniora, 1988, S. 11.

1.3.1 Erzählperspektive

Durch die Perspektive des Erzählers wird die innere Geschichte des Protagonisten geschildert. So entsteht eine Art von Mehrdeutigkeit, denn es wird nicht deutlich erläutert, ob sich die Perspektive auf die Hauptfigur bezieht oder ob der Ich-Erzähler mit dem Verfasser identisch ist und über seine Erfahrungen redet, die er bei der Charakteristik der Hauptfigur anwendet. In gewisser Weise sind der Erzähler und der Protagonist eingebunden. Indem der Erzähler und die beschriebene Figur eine autoreflexive Bindung darstellen, wird klar, dass der Entwicklungsweg „durch das Bewusstsein des Erzählers geprägt ist“.⁴⁷ Die psychologischen Probleme, die in dem Werk reflektiert werden, beziehen sich nicht nur auf den subjektiven Helden, sondern auch an den Erzähler.⁴⁸ Daraus kann geschlussfolgert werden, dass der Bildungsroman autobiographische Merkmale enthält. Aus diesem Grund ergibt sich die Frage, wie man den Bildungsroman von der Autobiographie unterscheiden kann? Dilthey gelang in seinen Untersuchungen zu folgendem Schluss:

„[...] von allen älteren biographischen Dichtungen unterscheidet sich doch der Bildungsroman dadurch, daß er bewußt und kunstvoll das allgemein Menschliche an einem Lebensverlaufe darstellt. Er steht überall mit der neuen Psychologie der Entwicklung [...], mit dem Gedanken einer Naturgemäßen dem inneren Gang der Seele nachgehenden Erziehung [...], und mit dem Ideal der Humanität [...].“⁴⁹

1.3.2 Protagonisten

Der Bildungsroman konzentriert sich vollständig auf „die individuelle Entwicklungsgeschichte einer zentralen Figur“.⁵⁰ Der Held ist ein Jüngling, der veränderliche Eigenschaften aufweist, er sucht seinen Platz in der bürgerlichen Gesellschaft. Der deutsche Philosoph und Theologe Wilhelm Dilthey behauptet in seiner Untersuchung, dass der Sinn der erzählten Bildungsgeschichte in der moralischen Entwicklung des Protagonisten liegt,⁵¹ indem er sich Lebensziele formuliert, die aber durch verschiedene Konfliktsituationen geprüft werden. Das Ziel ist dann die ideale Selbstverwirklichung des

⁴⁷ GUTJAHR, 2007, S. 44.

⁴⁸ Vgl. KÖHN, Lothar: *Entwicklung- und Bildungsroman: ein Forschungsbericht*. Stuttgart: J.B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung, 1969, S. 92.

⁴⁹ DILTHEY, 2005 in: GUTJAHR, 2007, S. 43.

⁵⁰ GUTJAHR, 2007, S. 44.

⁵¹ Vgl. ebd., S. 45.

Helden, der diese Konfliktsituationen überwindet und zu einer gebildeten Persönlichkeit wird.⁵²

Ein typisches Merkmal, das ab dem 20. Jahrhundert in den Vordergrund der Bildungsgeschichte kommt, ist die Trennung vom und die nachfolgende Auseinandersetzung des Protagonisten mit dem Elternhaus. Überdies nehmen Mentoren und Erziehungsinstitutionen eine Schlüsselrolle ein.⁵³

Für die spätere Entwicklung des Bildungsromans ist für den Protagonisten charakteristisch, dass er auf die „erotische Seelenabenteuer“ hindeutet. Nach Karl Rosenkranz wird die Anziehung durch das andere Geschlecht und die Liebesleidenschaft zu einem grundlegenden Merkmal der Gattung. Indem der Protagonist von seinem Elternhaus abgetrennt ist, leidet er an Mangel von emotionalen Bindungen, die dann mithilfe des anderen Geschlechtes ausgeglichen werden. Natürlich ergibt sich davon eine Reihe von unverzichtbaren Enttäuschungen und Irrtümer, in deren Folge sich der Protagonist mit der Welt auseinandersetzen muss, indem er seine Wünsche und Vorstellungen durch neue, oft unerwartete, Erfahrungen ersetzt.⁵⁴ Das weist auf das nächste typische Merkmal des Bildungsromans hin, und zwar die Reflexion. Oftmals blickt der Protagonist mit gewisser Ironie auf seine „bisherigen Entwicklungsschritte“ zurück, denn er hofft, dass er mit dem Zeitabstand und der Selbstreflexion neue Klarheit über sein bisheriges Leben gewinnt.⁵⁵

Obwohl es unzählige Charakterisierungen und Merkmale gibt, die einen Bildungsroman definieren, kann festgestellt werden, dass ihre Gemeinsamkeit in „der Darstellung eines Entwicklungsganges, der zur Integration in einen neuen sozialen Zusammenhand führt“⁵⁶ liegt.

1.3.3 Themen und Motive

Gewisse Merkmale breiten sich über andere Romanarten und sind mit ihnen verbunden. Frühere Romane des 18. Jahrhunderts, in denen Bildungsgeschichten der Helden vorkommen, haben die Entwicklung des Bildungsromans beeinflusst, indem sie die

⁵² Vgl. WEBER, 2016, S. 15.

⁵³ Vgl. GUTJAHR, 2007, S. 45f.

⁵⁴ Vgl. JACOBS, KRAUSE, 1989, S. 37.

⁵⁵ Vgl. GUTJAHR, 2007, S. 44-49.

⁵⁶ Ebd., S. 49.

kommenden Generationen von Autoren inspirierten. Ihre Themen können in vier Kategorien gegliedert werden: 1. Das Handlungsschema des Reiseromans, 2. Das Theater als Erzählstoff, mit den Helden als „exemplarisches Bildungsmittel“, 3. Typus des komischen Romans, 4. Autobiographie, die eigene Lebensgeschichte.⁵⁷ Deswegen kann es schlussgefolgert werden, dass der Bildungsroman die Merkmale anderer Romantypen, nämlich der Künstler-, Reise-, Abenteuer-, Schelmen- oder Liebesroman übernimmt.⁵⁸

Die innere persönliche Entwicklung der Hauptfigur hängt eng mit einem äußeren Geschehen zusammen, indem es ihren Entwicklungsfortschritt darstellt. Die Hauptfigur wird ständig mit der Welt konfrontiert. Deshalb tauchen in Bildungsromanen Elemente wie eine Reise, Erleben von Abenteuer oder Begegnung mit anderen Protagonisten auf.⁵⁹

⁵⁷ Vgl. SELBMANN, 1994, S. 34f.

⁵⁸ Vgl. GUTJAHR, 2007, S. 11.

⁵⁹ Vgl. ebd., S. 42.

2 Analyse des Romans *Demian*

Nach seinen ersten Romanen *Peter Camenzind* (1904) und *Unterm Rad* (1906), erschien 1919 Hermann Hesses Roman *Demian*. Das Werk wurde unter dem Namen des Protagonisten (Emil Sinclair) veröffentlicht und wurde aufgrund der dargestellten Probleme aus der Zeit des ersten Weltkrieges zu einer Sensation.

2.1 Aufbau und Erzählweise

Der Roman umfasst 160 Seiten und ist in acht Kapitel unterteilt, die jeweils einen eigenen Titel haben; *Zwei Welten*, *Kain*, *Der Schächer*, *Beatrice*, *Der Vogel kämpft sich aus dem Ei*, *Jakobs Kampf*, *Frau Eva* und *Anfang vom Ende*.⁶⁰

Die Geschichte wird hinsichtlich des strukturellen Aufbaus aus der Rückschau des Protagonisten chronologisch geschildert. Der Erzählung geht ein kurzes Vorwort voran, in dem der erwachsene Protagonist selbst erklärt, dass seine Lebensgeschichte von seiner Kindheit ausgehend erzählt wird.

Die Geschichte wird aus der Perspektive der Hauptfigur geschildert, wobei der Ich-Erzähler und die Hauptfigur Emil Sinclairs identisch sind. Die erzählte Zeit umfasst die Periode von Emils Jugend, als er noch ein zehnjähriger Schüler war, seine Adoleszenz, Studentenjahre und endet mit ihm als endet mit seiner psychologischen, inneren Reife zum Erwachsenen.

2.2 Handlung

Der zehnjährige Emil Sinclair wächst in einem christlich-pietistischen Elternhaus auf. Schon als kleiner Junge erkennt Emil, dass es zwei gegensätzliche Welten gibt. Die eine, die helle Welt, repräsentiert sein vertrautes Elternhaus und das damit verbundene Leben in einer normativen Wertewelt, während die andere, die dunkle Welt, die Welt des Unbewussten und der unkontrollierbaren menschlichen Triebe ist. Emil fühlt sich zwischen diesen beiden Welten hin- und hergerissen, vor allem als er seinem Mitschüler Franz Kromer begegnet, der durch seine berechnende und unehrliche Natur für Emil zum Symbol der dunklen Welt wird. Emil wird von seinem älteren, geheimnisvollen Klassenkameraden Max Demian davor

⁶⁰ Näher siehe: HESSE, Hermann: *Demian. Die Geschichte von Emil Sinclairs Jugend*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 2000.

bewahrt, sich in dieser Welt zu verlieren. Demian befreit Emil von Kromers Belästigungen und begleitet ihn in die Welt der ehrlichen moralischen Werte. Als Emil nach der Schule auf Gymnasium in Stadt St. kommt, vollziehen sich in ihm innere Wandlungen, die seine Kindheit beenden. Der Kontakt zwischen ihm und Demian bricht ab. Emil ist für eine gewisse Zeit verzweifelt und nach einer Periode der Orientierungslosigkeit, die stark durch Alkoholkonsum und Apathie begleitet wird, beginnt er seinen Weg zur Selbstfindung. Dabei trifft er auf verschiedene Figuren, die ihm bei seinem Entwicklungsprozess helfen. Die Geschichte endet, als der zwanzigjährige Emil in den Krieg zieht, wo er zum letzten Mal dem sterbenden Demian begegnet.

2.3 Figurenkonstellation

Emil Sinclair

Die Geschichte beginnt mit Emil Sinclair, der als zehnjähriger Junge, der die Lateinschule einer namenlosen Stadt besucht. Emil hat vielen Gedanken, er ist aber nicht sicher, wie er mit diesen umgehen soll. Er spürt, dass es im Leben mehr gibt, als das, was er in der Schule und von seinen Eltern lernt. Durch seine Begegnung mit Franz Kromer unternimmt er die ersten Schritte in der andere, für ihn bis jetzt fremde, Welt. Dieser Begegnung nimmt dem jungen Emil einen Teil seiner Unschuld, er ist aber in einem zu jungen Alter noch nicht vorbereitet, sich in die Welt der Dunkelheit zu begeben und das für ihn, radikale Denken der äußeren Welt zu verstehen. Je älter Emil wird, desto mehr zieht er sich dem strengen System der bürgerlichen Gesetze zurück. So entsteht in ihm ein innerer Konflikt – er kann sich seinen Eltern nicht anvertrauen, denn sie als Vertreter dieser, von Gesetzen geprägten Welt die strikt religiöse Moral symbolisieren. So beginnt sich Emil von seinem Elternhaus zu entfremden. Sein Schulkamerad Demian hilft ihm diese bürgerliche Ideale in Frage zu stellen und dabei selbständig zu denken. Als Emil in den Jahren der Adoleszenz gegen seine erwachende Sexualität kämpft, versucht er diese Triebe zu unterdrücken und in der Welt des „Erlaubten“ zu leben. Sie kehren aber in Form von Träumen zurück und Emil ergibt sich dem Alkoholkonsum. Seine Zeit verbringt er in Bars, das Schulleben wird für ihn bedeutungslos. Erst dann, als er einer jungen Dame begegnet, die er Beatrice nennt, bekommt sein Leben wieder Sinn. Obwohl er sich der Dame nicht zu nähern traut, wird sie zu seinem neuen Ideal. Er malt sie und erkennt im Bild Züge Demians und schließlich sich selbst. Als er zu malen

beginnt, fühlt er in seiner Bildprojektion sich selbst. Im letzten Teil der Geschichte begegnet Emil Demians Mutter, Frau Eva, wobei er lernt, die beiden Welte zu vereinigen. Damit endet die Suche nach seiner Identität, denn Emil befreit sich aus dem radikal individualistischen Bildungsideal und findet sich selbst.

Max Demian

Max Demian ist ein neuer Schüler der Lateinschule, er ist mit seiner verwitweten Mutter in Emils Stadt gezogen. Demian verkörpert Emils Ausweg aus dem Konflikt zwischen dem religiösen Elternhaus und seinen unbewussten Trieben. Zum ersten Mal begegnen sich die beiden Protagonisten in der Lateinschule: „Dieser merkwürdige Schüler schien viel älter zu sein, als er aussah, auf niemanden machte er den Eindruck eines Knaben. Zwischen uns kindischen Jungen bewegte er sich fremd und fertig wie ein Mann, vielmehr wie ein Herr. [...] er sah gar nicht aus wie ein Schüler, der eine Aufgabe macht, sondern wie ein Forscher, der eigenen Problemen nachgeht.“⁶¹ Er ist selbstbewusst und entschlossen. Demians Rolle in der Geschichte ist, Emil auf einem Teil seines Lebensweges zu begleiten und ihm bei unüberwindlichen Schwierigkeiten zu helfen, indem er ihm bisher unerforschte Gedankenwege eröffnet und ihn zum Nachdenken über den Sinn seiner Welt anstachelt. Demian ist aber nicht eine Figur der äußeren Welt, er verkörpert ein Teil Emils: „Das war der Blick Demians. Oder es war der, der in mir drinnen war. Der, der alles weiß.“⁶² Als sich Emil entwickelt und selbst entdeckt, taucht sein Freund weniger auf. Zum letzten Mal begegnen sich die Freunde während des Krieges, als Demian Emil einen letzten Rat gibt:

„Ich werde fortgehen müssen. Du wirst mich vielleicht einmal wieder brauchen, gegen den Kromer oder sonst. Wenn du mich dann rufst, dann komme ich nicht mehr so grob auf einem Pferd geritten oder mit der Eisenbahn. Du mußt dann in dich hinein hören, dann merkst du, daß ich in dir drinnen bin.“⁶³

Als Emil am nächsten Morgen aufwacht, ist Demian weg. Der symbolische Tod Demians kann als Beendigung Emils Entwicklungsweges gesehen werden, denn das Ziel – sein

⁶¹ HESSE, 2000, S. 31.

⁶² Ebd., S. 91.

⁶³ Ebd., S. 168.

Individuationsprozess – wird erfüllt. Demian wird zum Emils Urbild, das Emils in sich selbst trägt:

„wenn ich manchmal den Schlüssel finde und ganz in mich selbst hinuntersteige, da wo im dunkeln Spiegel die Schicksalsbilder schlummern, dann brauche ich mich nur über den schwarzen Spiegel zu neigen und sehe mein eigenes Bild, das nun ganz Ihm gleicht, Ihm, meinem Freund und Führer“.⁶⁴

Frau Eva

Frau Eva ist Demians Mutter. Zum ersten Mal begegnet Emil Frau Eva in seinen Träumen, in denen sie als „große, fast männliche Frauenfigur, ihrem Sohne ähnlich, mit Zügen von Mütterlichkeit, Zügen von Strenge, Zügen von tiefer Leidenschaft, schön und verlockend, schön und unnahbar, Dämon und Mutter, Schicksal und Geliebte“⁶⁵ auftritt. Frau Eva stellt die biblische Mutter aller Wesen dar, sie wird aufgrund ihrer Gestalt „ohne Zeit und Alter“ zum allegorischen Charakter. Frau Eva verabschiedet sich von Emil und „sie erhob sich und ging durch die Gartendämmerung voraus. Groß und fürstlich schritt die Geheimnisvolle zwischen den schweigenden Bäumen, und über ihrem Haupt glommen klein und zart die vielen Sterne“.⁶⁶ Wegen der Begegnung mit der Urmutter kommt Emil näher zum Ende seines Entwicklungsprozesses, da seine Wahrnehmung der Welt nicht mehr durch raumzeitliche Beschränkungen begrenzt wird.

Pistorius

Pistorius ist ein junger Organist in einer Kirche der Stadt, in der Emils Internat ist. Der 18-jährige Emil hört ihm heimlich beim Musizieren zu. Schließlich treffen sich die beiden, als ihm Emil in eine Bar folgt. Pistorius wird für Emil während der Zeit, in der Demian nicht mehr in seinem Leben anwesend ist, zum neuen Mentor. Die beiden entwickeln wegen ihrer gemeinsamen Interessen zur Gottheit Abraxas⁶⁷ eine enge Beziehung. Pistorius begleitet

⁶⁴ HESSE, 2000, S. 168f.

⁶⁵ Ebd., S. 135.

⁶⁶ Ebd., S. 164.

⁶⁷ Ein Gott, der schon den Mystikern in der Antike bekannt war und der sowohl göttliche als auch teuflische – unorthodoxe Aspekte enthält. Abraxas erregt Emils Phantasie mehr als der christliche Gott, der nur ein Gott des Guten, des Heiligen ist.

Emil auf seinem Weg zu sich selbst, indem er ihm die Bedeutung seiner Träume und Gedanken zu begreifen hilft.

Franz Kromer

Franz Kromer ist Emils Mitschüler. Er ist drei Jahre älter als Emil und ist Sohn eines Trinkers. Er stellt eine manipulative Figur dar, die die Unschuld des zehnjährigen Emils erschüttert. Kromer symbolisiert Emils Begegnung mit der sündigen Welt. Emil hat Todesangst vor ihm, bis ihn Demian vor Kromer rettet. Im Laufe des Buches taucht Kromer immer wieder auf, um daran zu erinnern, wie Demian und Emil ihre frühe Bindung aufgebaut haben.

2.4 Leitmotive

Der schlüpfende Wappenvogel

Der Wappenvogel ist eines der wichtigsten Motive des Romans, da im Laufe der Geschichte auf dem Vogel häufig hingedeutet wird. Zum ersten Mal wird er von Max Demian erwähnt, als er Emil auf dem Heimweg von der Schule begleitet. Als Emil seinem Freund erklärt, wo er wohnt, antwortet Demian: „Das Haus kenne ich schon. Über eurer Haustür ist so ein merkwürdiges Ding angebracht, das hat mich gleich interessiert.“⁶⁸ Emil ist überrascht, da er den Vogel nie beachtete. Der Wappenvogel symbolisiert in diesem Sinn die *Zwei Welten*⁶⁹ – die Trennung des Elternhauses von der Außenwelt, da er sich über dem Sinclairs Hauseingang befindet.

Eines Tages, als Emil schon auf dem Gymnasium studiert, träumt er von dem Wappenvogel, der in ihm „lebendig sei“ und ihn „von innen ausfülle“⁷⁰. Er entschließt sich, diesen Vogel zu zeichnen und schickt das Bild Demian. Bald antwortet ihm Demian: „Der Vogel kämpft sich aus dem Ei. Das Ei ist die Welt. Wer geboren werden will, muss eine Welt zerstören. Der Vogel fliegt zu Gott. Der Gott heißt Abraxas.“⁷¹ Somit bekommt der Wappenvogel eine

⁶⁸ HESSE, 2000, S. 32.

⁶⁹ Der Begriff *Zwei Welten* deutet an die Existenz der hellen (familiären) und dunklen (fremden) Außenwelt.

⁷⁰ HESSE, 2000, S. 92f.

⁷¹ Ebd., S. 95.

tieferer Bedeutung, denn er symbolisiert Emils Entwicklung zu sich selbst. Das kann nur dann passieren, wenn er aus der Hülle⁷², die ihn umfasst, ausbricht.

Schließlich wird der Vogel am Ende der Geschichte ein letztes Mal erwähnt: „Es kämpfte sich ein Riesenvogel aus dem Ei, und das Ei war die Welt, und die Welt musste in Trümmer gehen.“⁷³ Daraus lässt sich ableiten, dass hier der Untergang des sinnbildlichen, durch strikte Ordnung geprägten Welt gemeint war.

Das Kainszeichen

Die biblische Geschichte von Kain und Abel wird zum symbolischen Motiv im Roman. Demian erklärt Emil diese Geschichte aber aus einer anderen Perspektive:

„Man hatte Furcht vor den Kainskindern, sie hatten ein Zeichen. Also erklärte man das Zeichen nicht als das, was es war, als eine Auszeichnung, sondern als das Gegenteil. Man sagte die Kerls mit diesem Zeichen seien unheimlich, und das waren sie auch. Leute mit Mut und Charakter sind den anderen Leuten immer sehr unheimlich.“⁷⁴

Auf das Kainszeichen wird im Laufe der Erzählung mehrmals hingewiesen, jedoch ohne eine befriedigende Erklärung. Erst gegen Ende der Geschichte wird deutlich, dass das Kainszeichen ein Symbol für die erwachenden und suchenden Menschen ist:

„Wir, mit dem Zeichen, mochten mit Recht der Welt für seltsam [...] unser Streben ging auf ein immer vollkommeneres Wachsein, während das Streben und Glücksuchen der anderen darauf ging, ihre Meinungen, ihre Ideale und Pflichten, ihr Leben und Glück immer enger an das der Herde zu binden. [...] Für uns war die Menschheit eine ferne Zukunft, nach welcher wir alle unterwegs waren, deren Bild niemand kannte, deren Gesetze nirgend geschrieben standen.“⁷⁵

Emil, Demian und Frau Eva tragen das Zeichen und symbolisieren in dieser Hinsicht die „Überwindung des Niederen zum Höheren“.⁷⁶

⁷² Die Hülle kann in diesem Sinn als Metapher für die gesellschaftlichen Normen wahrgenommen werden.

⁷³ HESSE, 2000, S. 166.

⁷⁴ Ebd., S. 34.

⁷⁵ Ebd., S. 148f.

⁷⁶ H. HESSE, Faust und Zarathustra (1909), in: MAYER, 1992, S. 102.

2.5 Themen

2.5.1 Selbstfindung

Die Suche nach sich selbst ist das zentrale Thema des Romans. Der Protagonist sucht nach seiner personalen Identität und gesellschaftlicher Stellung. Er versucht sich von überholten Konventionen seiner Eltern zu befreien und protestiert dabei gegen die zeitgenössischen gesellschaftlichen Normen, die seine innere Entfaltung begrenzen. Schließlich erreicht er die sinnerfüllte Existenz und sein Weg zur Selbstfindung wird erfüllt.

3 Analyse des Romans *Vom Ende der Einsamkeit*

Vom Ende der Einsamkeit ist der vierte Roman des deutsch-schweizerischen Schriftstellers Benedict Wells. Der Roman erschien im Jahr 2016 und hat im selben Jahr *den Literaturpreis der Europäischen Union* gewonnen.⁷⁷ Benedict Wells wurde im Jahr 1984 in München geboren, seine Schulzeit verbrachte er auf Internaten. Nach dem Abitur widmete sich Wells dem Schreiben.⁷⁸

3.1 Aufbau und Erzählweise

Der Roman ist in drei Teile gegliedert, wobei die ersten zwei Teile nummeriert sind (*Erster Teil* und *Zweiter Teil*), nur der letzte Teil wird *Ein anderes Leben* genannt. Die ersten zwei Teile sind in Kapiteln unterteilt, die jeweils eine eigene Überschrift haben und bestimmte Zeitspanne beschreiben. Der erste Teil ist in folgende Kapitel gegliedert: *Strömungen* (1980), *An der Weiche* (1983-1984), *Kristallisation* (1984-1987), *Chemische Reaktionen* (1992) und *Die Ernte* (1997-1998). Der zweite Teil: *Der Weg zurück* (2000-2003), *Der Flug der Zeit* (2005-2006), *Die Entstehung der Angst* (2007-2008) und *Das Unveränderliche* (2012-2014).⁷⁹ Da sich die ersten beiden Teile auf die Vergangenheit beziehen, werden sie im Präteritum erzählt, der letzte Teil befasst sich mit dem gegenwärtigen Geschehen, deswegen wird er im Präsens dargestellt.

Die Geschichte wird mittels eines Ich-Erzählers, teilweise im Rückblick, chronologisch geschildert. Der Erzähler ist mit der Hauptfigur identisch, die sich im Jahr 2014 befindet. Die rückblickende Erzählung beginnt schon im Jahr 1980, als der Protagonist sieben Jahre alt ist, und umfasst eine Periode von 34 Jahren, bis zu seinem Erwachsenenwerden, wobei aber manche Perioden seines Lebens, die für die Erzählung unwesentlich sind, ausgelassen werden. Hieran ist es wichtig zu bemerken, dass sich die Geschichte auf zwei Zeitachsen abspielt, das ist zum einen die Vergangenheit, die die Zeitspanne ab dem Jahr 1980 umfasst und zum anderen die Gegenwart (das Jahr 2014).

⁷⁷ Vgl. <https://www.diogenes.ch/leser/autoren/w/benedict-wells.html> [Abgerufen am 28.5.2022].

⁷⁸ Vgl. <https://benedictwells.de/biografie/> [Abgerufen am 28.5.2022].

⁷⁹ Näher siehe: WELLS, Benedict: *Vom Ende der Einsamkeit*. Zürich: Diogenes Verlag, 2016.

3.2 Handlung

Die Geschichte beginnt im September 2014, als Jules aufgrund eines Motorradunfalls nach einem zwei-tägigen Koma im Krankenhaus aufwacht. Als er in seinem Bett in dem ruhigen Krankenzimmer liegt, beginnt er über die Ereignisse, die ihn zu diesem Moment führten, nachzudenken. Auf einmal stellt er sich die Frage: „Was sorgt dafür, dass ein Leben wird, wie es wird?“⁸⁰ und plötzlich erscheinen Erinnerungen aus der Vergangenheit, die bis in seine Kindheit zurückreichen. So beginnt er sein Leben zurückzudenken.

Jules, Marty und Liz haben eine ruhige und harmonische Kindheit, der Verlauf ihrer Leben verändert sich aber plötzlich, als die Kinder ihre Eltern verlieren, die bei einem Autounfall ums Leben kommen. Die Geschwister werden auf ein Internat geschickt, wodurch sich ihre Lebenswege trennen. Als die Kinder die Tragödie zu überwinden versuchen, entwickelt jeder von ihnen verschiedene Verhaltensstörungen, die eine Einordnung in der Gesellschaft erschweren.

Im Internat freundet sich mit Jules seine geheimnisvolle Mitschülerin Alva an, die die einzige Person ist, die mit ihm über seine Eltern spricht. Jules und Alva entwickeln eine vertraute und tiefe Freundschaft, die durch ihre gemeinsame Liebe zur Literatur und Musik geprägt ist. Später verliebt sich Jules in Alva, seine Liebe scheint aber unerwidert. Nach der Schule verlieren sie den Kontakt und treffen sich erst elf Jahre später wieder. Jules hat Alva nie aufgehört zu lieben, aber sie ist inzwischen mit dem russischen Autor Alexander Romanow verheiratet, der wesentlich älter als sie ist. Alva und Romanow laden Jules in die schweizerischen Berge ein, in denen sie zu dieser Zeit wohnen. Dort freunden sich Romanow und Jules an und dieser entschließt sich zu bleiben. Romanow ist aber krank und sein Zustand verschlimmert sich rapid. Er entdeckt, dass Jules ein Schreibtalent hat und die beiden Männer leisten sich beim Schreiben Gesellschaft. Alva erträgt Romanows Zustand sehr schwer, da er nicht mehr der Mann ist, den sie geliebt hat. Zwischen Alva und Jules entwickelt sich eine Liebesbeziehung. Als Romanow langsam den Verstand verliert, entscheidet er sich, das Leben zu nehmen. Später werden die Romane, die Jules während seines Aufenthalts in Schweiz schrieb, als Werke Romanows herausgegeben.

⁸⁰ WELLS, 2016, S. 11.

Jules und Alva heiraten und bekommen Zwillinge. Ihr Glück wird aber zerstört, denn als ihre Kinder sechs Jahre alt sind, wird bei Alva Leukämie diagnostiziert. Zuerst scheint es so, als hätte sie den Krebs besiegt, er kommt aber zurück und sie stirbt. Jules erträgt ihren Tod kaum und sieht in seinem Leben keinen Sinn mehr. Als er einen Tag mit seinem Motorrad spazieren fährt, verliert er die Kontrolle über das Fahrzeug und erwacht im Krankenhaus.

Inzwischen hat Marty die Therapeutin Elena geheiratet und führt ein ruhiges, ordentliches Leben. Die beiden werden für Jules zur größten Unterstützung, als er sich mit Alvas Tod auseinandersetzt. Liz kommt auch zurück und entschließt sich sesshaft zu werden und eine Familie zu gründen. So vereinigen sich alle drei Geschwister, nachdem sie viele Jahre getrennt voneinander verbracht hatten.

Im letzten Teil des Buches reisen alle nach Frankreich, wo Jules sich selbst wieder entdeckt. So beginnt er „ein neues Leben“.

3.3 Figurenkonstellation

Jules

Jules ist das jüngste Mitglied der Familie Moreau. Als er ein Kind war, war er sehr furchtlos und suchte immer nach neuen Abenteuern. Er war sehr kreativ und versuchte kleine Geschichten zu schreiben. Nach dem Tod der Eltern verliert der zehnjährige Jules alle diese Eigenschaften und Selbstbewusstsein und zieht sich in sich selbst zurück. Er verliert seine Verbindung zur Gegenwart und beginnt in seiner Einsamkeit zu träumen. Jules wird zum Einzelgänger und trennt sich von der äußeren Welt. Nur mit seiner Mitschülerin Alva findet er innere Ruhe. Mit ihr teilt er seine Liebe zur Musik und Literatur.

Nach der Schule verlieren Jules und Alva den Kontakt, er wird ziellos und weiß nicht, was er mit seinem Leben machen soll. Als Jules dreißig Jahre alt wird, entschließt er sich Alva zu finden. Die beiden treffen sich wieder und die Gefühle von Demütigung verschwinden aus Jules Leben wieder. Als die beiden, nach dem Tod Alvas Ehemanns Romanow heiraten, lassen sie sich in München nieder und verbringen die nächsten Jahre in einer liebevollen Beziehung. Jules vergöttert seine Frau und fühlt sich sehr glücklich. Das Ehepaar bekommt Zwillinge, Louise und Vincent, während Alva ihre Dissertation zu schreiben versucht und

Jules als Lektor arbeitet. Bei Alva wird aber Leukämie diagnostiziert und nach ein paar Jahren verliert sie den Kampf.

Nach ihrem Tod fühlt sich Jules wieder verloren und sieht keinen Sinn im Leben. Er fühlt sich ratlos und glaubt, dass er nicht allein für seine Kinder sorgen kann, denn Alva war diejenige, die die ganze Familie zusammenhielt. Obwohl ihn Alva kurz vor ihrem Tod zu überzeugen versuchte, dass er fähig ist, glaubt er genau das Gegenteil. Nach seinem Motorradunfall gelangt er zu der Feststellung, dass er seinen Kindern helfen will und kann, denn er hat das Gleiche überlebt. Diesmal ist er aber nicht einsam, weil ihn seine Geschwister unterstützen. Am Ende der Geschichte entdeckt Jules wegen seiner Kinder wieder die Liebe zum Abenteuer, und begreift, dass er bereit ist, in die reale Welt zurückzukommen.

Alva

In der Geschichte nimmt Alva eine sehr bedeutsame Rolle ein, da sie nicht nur eine enge Freundschaft mit Jules verbindet, sondern auch zu seinem Liebesobjekt wird. Obwohl Alva eine harte Schale hat, liebt sie Jules ehrlich. Sie ist auch durch das Trauma belastet, denn als sie noch ein kleines Kind war, verschwand ihre ältere Schwester Josephine.

Alva liebt die Literatur, vor allem den russischen Autor Romanow, den sie später während ihres Studiums in Moskau heiratet. Sie bewundert seine Intelligenz und sein Talent und verbringt zehn Jahre mit ihm, bis zu seinem Tod.

Nachdem Alva und Jules heiraten, verbringen sie glückliche Jahre zusammen. Alva ist eine treusorgende Mutter: „Sie traf immer den richtigen Ton, wusste im Gegensatz zu mir genau, wann sie streng sein musste und wann ausgelassen, und sie schien alles geben zu wollen, was ihr selbst verwehrt gewesen war.“⁸¹ Obwohl sie als Familie zufrieden sind, spürt Jules in Alva dunkle Gefühle, da sie immer noch an die Vergangenheit denkt, vor allem an ihre Schwester und die Jahre, die sie in Moskau verbrachte. Jules sorgt sich, dass sie „irgendwann wieder verschwindet und nicht mehr zu ihm zurückkehren könnte“.⁸²

⁸¹ WELLS, 2016, S. 267.

⁸² Ebd., S. 269.

Liz

Liz ist die Schwester von Jules. Während ihrer Kindheit, war sie sehr energisch und offen: „Liz benahm sich zu jeder Zeit, als stünde sie auf einer Bühne.“⁸³ Als Jules und Liz noch Kinder waren, hatten sie eine sehr enge Beziehung. „Ich liebte meine Schwester wie nur irgendwas, und das änderte sich auch nicht, als sie mich Jahre später im Stich ließ.“⁸⁴

Sie ist nur vier Jahre älter als Jules, hat aber grundsätzlich verschiedene Erfahrungen mit dem Leben. Nach dem Tod der Eltern beginnt sie mit Drogen und Alkohol zu experimentieren und ein promiskuitives Partyleben zu führen. Sie reist viel und ist nie herum, wenn etwas Wichtiges passiert. Mit diesem exzentrischen Lebensstil versucht sie den Mangel eines nicht existenten stabilen Familienumfelds zu kompensieren.

„Sie hatte immer nur den Moment genossen, in ihrem Leben alles wieder losgelassen, um frei zu sein, und jetzt hielt sie fast nichts in den Händen.“⁸⁵ Erst nach dem Tod Alvas, als sie 46 Jahre alt ist, gibt Liz zu, dass sie nicht mehr weglaufen will: „Es tut mir leid, dass ich einfach abgehauen bin. [...] Ich wäre gern die ältere Schwester, die immer auf ihre Brüder aufpasst, stattdessen habe ich dich jetzt zweimal im Stich gelassen, und das ist zweimal zu viel.“⁸⁶ Am Ende der Geschichte wird Liz schwanger von Toni, der Martys Freund aus dem Internat ist und in Liz die ganze Zeit verliebt war. Mit ihm will sie aber auch keine dauerhafte Beziehung eingehen, denn für sie ist er nur ein Freund, von dem sie ein Kind bekommt.

Marty

„Zehn Jahre alt, Brille, dunkle Haare, blasses, unauffälliges Gesicht. Während in Liz und mir deutlich unsere Eltern wiederzufinden waren, hatte er äußerlich nichts mit ihnen gemein. Marty schien aus irgendeinem Nirgendwo gekommen zu sein, ein Fremdling, der zwischen uns Platz genommen hatte. Ich mochte ihn kein bisschen.“⁸⁷

Marty ist das mittlere von den drei Geschwistern und ist drei Jahre älter als Jules. Jules und Liz verstanden sich in ihrer Kindheit kaum mit Marty. Sie sahen ihn wegen seines enthaltsamen und distanzierten Verhaltens als einen Outsider. Jules beschreibt ihn als

⁸³ WELLS, 2016, S. 19.

⁸⁴ Ebd.

⁸⁵ Ebd., S. 295.

⁸⁶ Ebd., S. 334.

⁸⁷ Ebd., S. 20.

Einzelgänger und Liz als „widerlichen Freak“. Seine Entfremdung wird durch den Tod der Eltern multipliziert, da er sich nicht für seine Geschwister interessiert. Nach dem Verlust der Eltern entwickelt er Zwangshandlungen und Phobien, die, unbekannt für die anderen, nie verschwunden sind (er muss Türklinken nach bestimmten Zahlensystemen drücken, damit nichts Schlimmes passiert), und die sich bis in sein Erwachsenenalter fortsetzen.

Nach der Schule heiratet Marty die Psychologin Elena. Deren größter Traum – Kinder zu haben – erfüllt sich nicht. Das ist auch einer der Gründe, warum sie sich so erfüllt fühlen, als sie Jules mit der Erziehung seiner Kinder nach dem Tod Alvas helfen. Trotz häufiger Streitereien unter den Geschwistern, ist es gerade Marty, der Jules während der schwierigsten Zeiten seines Lebens zur Seite steht.

Die Mutter

Magdalena Moreau war die Mutter von Liz, Marty und Jules. Sie kam aus Deutschland, zog aber nach Montpellier, denn sie liebte Frankreich und wollte vor ihrer Familie fliehen. Dort hatte sie auch ihren Mann kennengelernt.

Jules beschreibt seine Mutter als der Mittelpunkt und Star der Familie.⁸⁸ Sie war Lehrerin, Jules wunderte sich aber, warum sie keine Schauspielerin geworden war, denn sie war „grazile und attraktiv“ und wird von ihm als „eine Mischung aus Grace Kelly und Ingrid Bergman“⁸⁹ beschrieben. Sie wusste immer, was sie sagen sollte, war bei jedem beliebt und hatte viele berühmte Freunde, die sie zu Dinnerpartys einlud. Sie liebte Kunst und Musik, sang und spielte oft für ihre Familie auf der Gitarre, vor allem liebte sie Beatles und ihr Lied *Paperback Writer*.

Magdalena hatte eine ältere Schwester Helene, die sich nach ihrem Tod um die Kinder gelegentlich kümmerte.

Der Vater

Stéphane Moreau kam aus dem südfranzösischen Dorf Berdillac. Der Vater war ein Wirtschaftsprüfer und hatte sehr erfolgreiche Karriere, seine Familie war aber immer das Wichtigste für ihn, er hatte immer Zeit für seine Kinder und jeden Sonntag kochte er für alle.

⁸⁸ Vgl. WELLS, 2016, S. 35.

⁸⁹ Ebd., S. 25.

Als Jules noch ein Kind war, sah er seinen Vater im optimistischen Licht, später erkennt er aber, dass sein Vater viel Schmerz in sich trug, und dass die Kinder eigentlich nichts über ihn wussten. Das Einzige, was der Vater aus seiner Vergangenheit ihnen mitgeteilt hatte, war der Tod seines älteren Bruders Eric. Er hat aber nie erklärt, wie er verstorben war. Als der Vater noch ein Jüngling war, wollte er sich mit Fotografieren beschäftigen. Diese Liebe zum Fotografieren hat ihn bis ans Ende seines Lebens begleitet und ist etwas, was er mit Jules gemeinsam hatte.

Jules und sein Vater gingen oft spazieren und erzählten sich verschiedene Geschichten. Bei ihrem letzten Spaziergang gibt der Vater Jules den Rat, einen wahren Freund zu finden: „Dein wahrer Freund ist jemand, der immer da ist, der dein ganzes Leben an deiner Seite geht. Du musst ihn finden, das ist wichtiger als alles, auch als die Liebe. Denn die Liebe kann vergehen.“⁹⁰ Dieses Gespräch spielt eine bedeutsame Rolle im Leben von Jules, vor allem bei seiner Beziehung zu Alva.

3.4 Leitmotive

Träumen

Ein wichtiges Motiv stellt das Träumen dar, denn das ist etwas, was vielen Protagonisten des Werkes als Flucht vor der unerträglichen Realität dient.

Liz war die erste in der Geschichte, die die Flucht aus der Wirklichkeit dargestellt hatte, da sie mit ihrem Spiel *Traumredaktion* ihre Brüder nach dem Tod der Eltern aufzumuntern versuchte. Alle Geschwister sollten sich Träume ausdenken, die sie auf ein Blatt zeichneten und illustrierten, das sie später verbrannten. Der Rauch „würde von anderen Menschen eingeatmet, die dann nachts das träumen, was wir ausgedacht hatten“.⁹¹

Jules flieht oft in seine innere Welt, denn das Leben in der äußeren Welt ist zu schwierig für ihn. Er stellt sich vor, wie es wäre, wären die Dingen, die ihm passiert sind, anders geschehen. So erklärt er diese Gefühle in seinem Brief an Alva, der er als 19-jähriger geschrieben hat:

⁹⁰ WELLS, 2016, S. 33.

⁹¹ Ebd., S. 116.

„Die äußere Welt, das ist das, was die anderen Menschen als Realität bezeichnen. Eine Welt, in der meine Eltern gestorben sind, in der ich keine Freunde habe, in der meine Geschwister weggegangen sind, ohne sich nach mir umzudrehen [...]. Die innere Welt dagegen ist anders, sie ist nur in meinem Kopf. Aber ist nicht alles nur im Kopf? Du hast mich immer wieder gefragt, an was ich denke, wenn ich vor mich hin träume oder in der Schule nicht aufpasse. Die Wahrheit ist: Ich denke nicht, ich bin einfach nur. Manchmal stelle ich mir in diesen Moment vor, dass ich in Amerika aufgewachsen bin oder dass meine Mutter und mein Vater noch leben. [...] Denn wenn alles vergessen und vorbei ist, wenn die Zeit in Milliarden Jahren alles entfernt hat und es keinen Beweis mehr für gar nichts gibt, dann spielt es keine Rolle, was die Wirklichkeit war. Dann sind die Geschichten, die ich mir in meinem Kopf ausgedacht habe, vielleicht genauso wirklich und unwirklich gewesen wie das, was die Menschen Realität genannt haben.“⁹²

Aus dem Brief wird es klar, dass er sich bewusst ist, dass er vor der wirklichen Welt flieht, allerdings war er damals aber noch nicht bereit das zu überwinden.

Marty weist auch später, als Jules schon dreißig ist, ihn auf seine Flucht in die Traumwelt hin, indem er zu ihm sagt: „Du träumst dich noch immer in ein anderes Leben. [...] Du musst endlich die Vergangenheit vergessen. [...] Du allein trägst die Verantwortung für dich und dein Leben.“⁹³

Jules und Liz sind aber nicht die Einzigen, die aus der schwierigen Wirklichkeit auszubrechen versuchen. Auch Alva flieht oft in ihre eigene Traumwelt: „Wenn ich träume, ist alles weg. [...] Wenn ich dann aufwache, muss ich jeden Tag aufs neue lernen, dass ich bald sterbe.“⁹⁴

Baumstamm

Der Baumstamm führte hoch über einen Fluss im Wald, wo die ganze Familie während des verbrachten Sommers in Frankreich einen Ausflug macht. Als Jules noch sieben Jahre alt war, ist er auf diesen Baumstamm gestoßen. Da er furchtlos ist, überquert er auf ihm den Fluss, während die ganze Familie eine Brücke zum Überqueren sucht.⁹⁵

⁹² WELLS, 2016, S. 308f.

⁹³ Ebd., S. 185.

⁹⁴ Ebd., S. 315.

⁹⁵ Vgl. ebd., S. 23f.

Erst als Jules dreißig Jahre alt ist, kommt er mit seinem Bruder zum selben Fluss. Diesmal ist er aber voll Angst und wagt sich nicht, auf dem Baumstamm den Fluss zu überqueren. „Wieder der werden, der man war“⁹⁶ denkt er sich, als er zurückgeht.

Jahre später, nachdem Alva gestorben war, fährt die Familie wieder nach Frankreich auf Urlaub und kehrt in den Wald zurück, diesmal aber mit Jules Kindern. Dort stößt er wieder auf den Baumstamm. Als Jules seinen Sohn Vincent beobachtet, stellt er fest, dass Vincent Angst hat und entschließt sich den Fluss zu überqueren, um seinem Sohn die Angst überwinden zu helfen.⁹⁷

Der Baumstamm kann deshalb als eine Metapher gesehen werden, denn mit seiner Überquerung auf ihm befreit sich Jules von der Vergangenheit und überwindet seine Angst in der wirklichen Welt zu leben. Das kann auch den letzten Schritt seiner Selbstfindung symbolisieren, denn er hat seine Ängste überwunden und seinen Reifprozess damit beendet.

Motorrad

Als Alva nach ihrer Genesung auf eine positive Nachricht von der Klinik wartete, fragte sie Jules, was er tun würde, könnte er frei wählen. Jules antwortet ihr, dass er Motorrad fahren würde, denn das ist etwas, was er schon seit seiner Kindheit wollte, da es ihm wie Fliegen vorkommt. Wegen seiner Angst, dass etwas passieren könnte, macht er das aber nicht.⁹⁸ Als Alvas Krankheit zurückkommt, kauft sich Jules ein Motorrad und absolviert heimlich Fahrstunden.⁹⁹ Einige Tage nach dem Tod Alvas fährt Jules mit dem Motorrad und erinnert sich an seine Frau, an die Absprache ihres Beerdigungstermins, an die Sorgen, dass er alles, was ihm geblieben ist, verlieren wird. Auf einmal beginnt er schneller zu fahren und nimmt seine Hände vom Lenkrad. Er fühlt sich frei wie nie, es ist wirklich wie Fliegen. Plötzlich beginnt er an seine Kinder zu denken und im letzten Moment reißt er das Motorrad herum.¹⁰⁰

Daraus kann man folgern, dass das Motorrad die Wiederfindung des Sinns zum Leben repräsentiert, denn Jules beginnt erst dann mit dem Motorrad zu fahren, als er feststellt, dass Alva bald sterben wird. Obwohl das Fahren etwas war, was er immer ausprobieren wollte,

⁹⁶ WELLS, 2016, S. 161.

⁹⁷ Vgl. S. 352-355.

⁹⁸ Vgl. S. 289f.

⁹⁹ Vgl. S. 301.

¹⁰⁰ Vgl. S. 328f.

hatte er Angst, dass ihm etwas passieren könnte, da er aber alles, was für ihn wichtig ist, verliert, sieht er in der Vorsichtigkeit keinen Sinn mehr. Als er aber an seine Kinder denkt, wird es ihm bewusst, dass ihm doch etwas Wichtiges verbleibt und er übernimmt Kontrolle über das Motorrad, und vor allem wieder über sein Leben.

3.5 Themen

3.5.1 Selbstentfremdung und Selbstfindung

Selbstfindung ist nicht nur ein zentrales Thema dieses Werks, sondern auch der Zweck des Bildungsromans (Kapitel 1). Die Geschichte von Jules thematisiert seine Entfremdung von sich selbst, die durch Ablehnung, der für ihn unerträglichen Realität der Gegenwart geprägt wird, als Folge der Tragödien, die er erlebte. Seine Ablehnung sich mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen führt zur Selbstentfremdung. Dabei kann eine gewisse Ironie beobachtet werden, denn Jules findet sich selbst erst dann, als er fast alles, was er liebte, verloren hat.

3.5.2 Einsamkeit

Die Einsamkeit und ihre Überwindung ist das größte Thema dieses Buches. Alle Figuren fühlen sich zu einem gewissen Grad einsam und fliehen in ihre innere Welt und ihre Träume. Zugleich sehnen sie sich aber nach Liebe und Stabilität, die sie aber nie zu bekommen scheinen. Die Ablehnung der schwierigen Realität und die ständigen Versuche aus dieser unerträglichen Realität zu fliehen, hindern die Figuren am Aufbau neuer Beziehungen und das Verharren in den alten, die Eingliederung in der Gesellschaft und das, damit zusammenhängende, Ende der Einsamkeit. Schließlich bemerkt das der Protagonist Jules, indem er am Ende seiner Geschichte, als er mit seinen Geschwistern wiedervereinigt ist, zum Folgenden gelangt: „Die Einsamkeit in uns können wir nur gemeinsam überwinden.“¹⁰¹

3.5.3 Tod und Verlust

Tod, Verlust und die Endlichkeit des Lebens sind die konstanten Themen dieser Geschichte, denn sie begleiten den Protagonisten vom Anfang bis zum Ende. Schon der erste Satz, mit

¹⁰¹ WELLS, 2016, S. 351.

dem der Roman beginnt, weist auf die ständige Anwesenheit des Todes im Leben des Protagonisten hin: „Ich kenne den Tod schon lange, doch jetzt kennt der Tod auch mich.“¹⁰²

Die Liste der Toten ist von einer niedrigen Anzahl weit entfernt, denn sie beginnt mit dem Tod eines Hundes, der sich ertränkte und folgt mit dem Todunfall der Eltern, dem Hirnschlag der Tante Helene, dem Selbstmord Romanows, mit dem Sterben Alvas und dem Nahe-Tod Erlebnis von Jules.

Der Tod wird auch zum leitenden Thema des Romans, denn die Protagonisten setzen sich mit den Folgen des Verlustes bis Ende der Geschichte auseinander.

¹⁰² WELLS, 2016, S. 9.

4 Vergleich beider Werke

In diesem Kapitel vergleiche ich den Aufbau und die Erzählweise beider Werke und überprüfe, ob sie sich in ihrer Form in das Genre des Bildungsromans einordnen lassen. Danach vergleiche ich die Handlung und Figuren. Zuletzt werden die Romane und die ausgewählten Themen der jeweiligen Romane bezüglich der zeitgenössischen Literatur dargestellt.

4.1 Aufbau und Erzählweise

In der Regel handelt es in einem Bildungsroman um eine realistische, aber fiktive Person. Die Erzählung wird mithilfe eines Ich-Erzählers durchgeführt und verläuft meistens chronologisch. Die Biographie der Hauptfigur wird mittels Rückschau auf ihre Erinnerungen und früheren Erlebnisse erzählt.¹⁰³

Beide Werke folgen der musterhaften Erzählperspektive des Bildungsromans, da es sich um eine realistische, aber fiktive Person handelt. Die Autobiographie der Hauptfigur wird aus der Ich-Perspektive dargestellt. Die Erzählungen verlaufen chronologisch und werden durch einen Rückblick geschildert, wobei sie sich auf die innere Geschichte der Protagonisten beziehen. Die Unterteilung in Kapitel, in denen spezifische Zeiträume beschrieben werden, in denen sich gewisse Entwicklungsprozesse der Protagonisten abspielen, weist in beiden Büchern auf wesentliche Ähnlichkeiten hin. Daraus lässt sich die Schlussfolgerung ziehen, dass die strukturellen Merkmale des Bildungsromans, abgesehen vom Zeitabstand, der die beiden Romane dividiert, in beiden Werken eingehalten werden.

4.2 Handlung und Protagonisten

In *Demian* spielt die äußere Handlung der Geschichte kaum eine Rolle, da die innere Entwicklung des Protagonisten und seine subjektive Wahrnehmung der Welt betont werden. Seine Gedanken, psychologischen Prozesse und geistig-seelische Vorgänge werden akzentuiert, da der Autor auf typische Figuren, Handlungsereignisse und spannungserzeugende Elemente verzichtet, die er als Ablenkungen wahrnimmt. Deshalb wird die ganze Geschichte als eine Form der moralisch-religiösen Erzählung dargestellt,

¹⁰³ Vgl. WEBER, 2016, S. 14f.

wobei die wirkliche, bedeutungsvolle Handlung in der inneren Welt des Protagonisten stattfindet und nach Außen projiziert wird.

Im Kontrast zum *Demian* spielen in *Vom Ende der Einsamkeit* für den Protagonisten die Nebenfiguren eine große Rolle, vor allem seine Geschwister Liz und Marty sowie die Kindheitsfreundin Alva. Die Handlung ist in diesem Sinn nicht nur auf die innere Welt der Hauptfigur fokussiert, sondern auch auf das Leben der Nebenfiguren, ihre Beziehungen, Erlebnisse und charakteristische Eigenschaften, die einen wesentlichen Einfluss auf den eigenen Entwicklungsprozess des Protagonisten haben. Von großer Bedeutung sind auch die Handlungsorte, in denen sich die Geschichte abspielt.

4.3 Tendenzen in den Romanen aus der Perspektive der zeitgenössischen Literatur

4.3.1 *Demian* als Bildungsroman der Moderne

Die Epoche der Moderne war stark durch einen Werteverlust geprägt. Alte Orientierungsmuster gingen verloren und die Wirklichkeit zu erfassen, schien für die Menschen fast unmöglich. Deshalb ziehen sich Autoren der Moderne in sich selbst zurück und thematisieren die inneren Prozesse, die sich auf die Subjektivität des Menschen beziehen. Der wichtigste Zweck für die dargestellten Protagonisten war die individuelle Selbstverwirklichung, die aber mit der Integration in der entfremdeten Gesellschaft unvereinbar war. Deshalb wird das subjektive Bewusstsein und der Rückzug in die eigene Identität betont. Der Protagonist lebt „aus dem Geheimnis der Einzelseele“, entschließt sich zum Nonkonformismus und verlässt sich auf seine subjektiven Erfahrungen.¹⁰⁴

Die Autoren der literarischen Moderne, die um 1900 tätig waren, beschäftigten sich vor allem mit den neuentwickelten philosophischen und psychologischen Theorien, besonders mit den Untersuchungen von Friedrich Nietzsche¹⁰⁵ und mit der Tiefenpsychologie von Sigmund Freud und C. G. Jung. Die neu-erworbenen Erkenntnisse der menschlichen Psyche

¹⁰⁴ MAYER, 1992, S. 175f.

¹⁰⁵ Für mehr Informationen über Nietzsches Philosophie „Werde wer du bist“ siehe Kapitel 1.2.1.

sind im Werk Hesses auffällig, besonders Jungs Konzept des kollektiven Unbewusstseins und sein Individuationsprozess:

„Der Entwicklungsroman *Demian* entspricht im Erzählablauf exakt dem Individuationsprozess nach C. G. Jung. Alle Personen sind verkörperte Phasen der menschlichen Entwicklung nach den archetypischen Leitbildern „Schatten“ – „Seelenbild“ (Anima/Animus) - die „Große Mutter“ und der „Alte Weise“ – „Selbst“. „Archetypen“ sind Grundformen menschlichen Daseins, Urmuster artgemäßer Erlebens- und Verhaltensweisen, „Kernstücke menschlicher Lebensbewältigung“, die immer durch Erleben bipolarer Impulse von Anziehung und Abstoßung, Angst und Befreiung, Introversion und Extraversion auf eine neue Entwicklungsstufe hinweisen.“¹⁰⁶

Auch Sigmund Freuds Psychoanalyse hat einen spürbaren Einfluss auf Hesses Werke, denn er selbst unterzog sich Freuds Therapien. Infolgedessen entwickelt Hesse ein völlig neues Welt-Verständnis, er denkt von nun an in zwei Welten: „in der liberalen, aufgeklärten Welt Freuds und in der engen pietistischen Welt der Kindheit“.¹⁰⁷ Seine Erfahrungen mit der Psychoanalyse widerspiegeln sich direkt in seinen Werken, so wird auf die Existenz der zwei Welten in *Demian* deutlich hingewiesen. Man kann auch Freuds Ödipuskomplex in *Demian* entdecken, vor allem in den Bildvisionen Emils Mutter und ihre Darstellung unter dem Aspekt der Geliebten, die in der Figur Frau Evas hervorgebracht wird.

4.3.2 Vom Ende der Einsamkeit als Bildungsroman der Post(post)moderne

Die Identität eines Jugendlichen Protagonisten in der modernen, globalen und kulturell pluralistischen Welt, der Gebrauch von Intertextualität und Geographie der Handlungsorte sind Themen, die in der gegenwärtigen Literatur der Postmoderne häufig auftreten.

Intertextuelle Verweise werden im Werk besonders bemerkbar, sie dienen vor allem als Hintergrund der Handlung und zeigen das Wissen der Protagonisten. Die Referenzen beziehen sich auf Literatur (*Das Herz ist ein einsamer Jäger, Krabat*), sowie auch auf Musik

¹⁰⁶ LIPPITZ, Wilfried, FABER, Heike und KUSTERER, Melanie: *Werde, der du bist“ – Elitäre Identitäten in Hermann Hesses Romanen. Phänomene der Erziehung und Bildung. Phänomenologisch-pädagogische Studien*. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, 2019, doi:10.1007/978-3-658-24187-2_11, S.202, [abgerufen am 30.6.2022].

¹⁰⁷ CREMERIUS, Johannes: *Hermann Hesse und Sigmund Freud*. Freiburg, 1999, unter: <https://hesse.projects.gss.ucsb.edu/papers/cremerius.pdf>, S. 7, [abgerufen am 30.6.2022].

(*Paperback Writer, Moon River, Via Con Me, Pink Moon*) und berühmte Personen (Ingrid Bergman, Grace Kelly, Muhammed Ali, Jack Kerouac).

Besonders auffällig sind auch die Handlungsorte, an denen sich die Geschichte abspielt. Zum Beispiel das Dorf Berdillac, wo sich das elterliche Haus der Familie Moreau befindet – dort beginnt die Geschichte und endet symbolisch mit der Selbstfindung des Protagonisten und Überwindung seiner eigenen Grenzen.

4.3.3 *Vom Ende der Einsamkeit als Bildungsroman der neuen Popliteratur*

Der Adoleszenzroman wird zur häufigsten Romanform der Popliteratur, er thematisiert jugendliche Protagonisten, ihre Existenz- und Persönlichkeitskrisen und die Suche nach ihrer eigenen Individualität und Lebenssinn durch Elemente von Liebe, Freundschaft, Drogen, Alkohol, Sex aber auch Krankheiten und Tod. Die Figuren fühlen sich oft allein und stehen selbständig in der Welt. Aus diesem Grund sind negative Gefühle, die zu existentiellen Krisen, Depressionen oder Entfremdung führen, mit der inneren Entwicklung des Protagonisten verbunden. Die Identität des Protagonisten formt sich vor allem durch Liebe und sexuelle Erfahrungen und Enttäuschungen, die untrennbarer Teil des Entwicklungsprozesses sind. In diesem Sinn kann der Adoleszenzroman als moderner Bildungsroman betrachtet werden.¹⁰⁸ Wells stellt die Themen der Popliteratur, wie Drogen, Sex und Tod im Roman dar. Auch die Beziehung der Hauptprotagonisten mit seiner geliebten Alva hat eine besondere Deutung, denn sie ist mit seiner Identität eng verbunden.

4.4 Die dargestellten Themen und Motive aus der Perspektive der zeitgenössischen Literatur

4.4.1 Selbstfindung als zentrales Thema beider Werke

Was den Bildungsroman von anderen Romantypen abgrenzt, sind die Bildungsthemen, die sich auf die Hauptfigur beziehen und ihren Entwicklungsprozess darstellen. Der Entwicklungsprozess einer Hauptfigur, „der über bald bereichernde, bald desillusionierende Erfahrungen zur Selbstfindung und zum Eintreten in bejahte Bindungen führt,“¹⁰⁹ wird deswegen zum zentralen Thema des Genres (Bildungsroman). Oft spielen auch andere

¹⁰⁸ Vgl. WEBER, 2016, S. 20-47.

¹⁰⁹ JACOBS, KRAUSE, 1989, S. 20.

Themen in einem Bildungsroman eine wichtige Rolle und infolge erweitern das Konzept des Genres.¹¹⁰ In beiden Werken löst sich die Geschichte bezüglich des Bildungsromans musterhaft auf. Außerdem werden in *Vom Ende der Einsamkeit* andere Themen behandelt.¹¹¹

4.4.2 Einsamkeit als besonderes Thema der Postmoderne

Einsamkeit ist das leitende Thema in *Vom Ende der Einsamkeit*, sie war aber in allen Epochen der Weltliteratur nie ein außergewöhnliches Thema, in der Gegenwartsliteratur gewinnt sie allerdings eine ganz neue und besondere sozialpsychologische Bedeutung, denn „Die Isoliertheit des Einzelnen“ wird zum Phänomen der zeitgenössischen (postmodernischen) Literatur. In der Literatur der Postmoderne geht es aber nicht mehr nur um die Entfremdung der Protagonisten von der äußeren Welt, von den anderen, sondern auch um seine innere Entfremdung von sich selbst.¹¹² Nach Frederike Gösweiner scheitern „alle Versuche der Figuren, sich anderen zu öffnen und mit anderen in Beziehung zu treten“¹¹³ immer häufiger. Dazu gehören auch Gefühle „totaler Isoliertheit, die sich in Sprachlosigkeit und Desinteresse, Kälte und innerer Leere manifestieren und dauerhaftes Glück verhindern“.¹¹⁴ Auch das nicht im Stande sein des Protagonisten stabile Beziehungen zu formen, was zur Einsamkeit führt, ist im Roman (*Vom Ende der Einsamkeit*) bemerkbar. Schließlich zeigen sich Liebe und Freundschaft als die Mittel, zur Überwindung der Einsamkeit.

4.4.3 Liebe

Die endgültige Reifung der Hauptfigur ist in vielen Bildungsromanen mit einem wichtigen Kennzeichen verbunden und zwar mit der Zuwendung an eine Frau, „die sich durch moralische Integrität und Lebenstüchtigkeit auszeichnet“.¹¹⁵ Infolgedessen werden „sinnlich verlockende Frauenfiguren, die zu überwindende Episode im Bildungsroman bleiben, den zu bürgerlichen Lebensführung probaten oder zur Muse idealisierten Frauenfiguren gegenübergestellt. [...] Damit wird deutlich, dass die im Bildungsroman häufig gestaltete

¹¹⁰ Vgl. JACOBS, KRAUSE, 1989, S. 18.

¹¹¹ Zwei weiteren Themen (Einsamkeit, Tod und Verlust) werden im Kapitel 3.5 analysiert.

¹¹² Vgl. GÖSWEINER, 2010, S. 12.

¹¹³ Ebd., S. 12.

¹¹⁴ Ebd.

¹¹⁵ GUTJAHR, 2007, S. 55.

Situation der Lebensbeichte des Protagonisten gegenüber der Geliebten der Selbstreflexion wie auch zugleich der Verdeutlichung der Überwindung bisheriger Lebensweisen dient.“¹¹⁶

In *Demian* spielen die Geliebten keine entscheidende Rolle, sondern werden als Symbole verwendet und bleiben imaginär. Als der Hauptprotagonist ein Gymnasiumstudent ist, sieht er eine schöne Frau, die er Beatrice nennt, sie wird aber nur als Antrieb seiner seelischen Prozesse begriffen. Gegen Ende des Romans, als Emil ein heranwachsender Mann ist, entdeckt er Demians Mutter, Frau Eva, in die er sich verliebt. Auch in diesem Fall wird seine Liebe nur platonisch. Diese Frauen spielen in der Geschichte hinsichtlich der romantischen Beziehungen keine große Rolle, aber Hesse benutzt sie symbolisch als Aspekte von Emil Sinclairs Seele. Im Vergleich zu *Demian*, hat die Liebe in *Vom Ende der Einsamkeit* eine bedeutsame Rolle, denn sie prägt die Entwicklung der Geschichte. Die tiefe Beziehung zwischen dem Hauptprotagonisten Jules und seiner Geliebter Alva ist für das Sujet des Romans essenziell.

4.4.4 Sexualität

Der Unterschied in der Darstellung der Sexualität zwischen beiden Romanen kann deutlich beobachtet werden. Während in *Vom Ende der Einsamkeit* über Sex ungehemmt gesprochen wird („Der nackte, auf dem Rücken liegende Mann. Die ebenfalls nackte, rittlings auf ihm sitzende Alva.“¹¹⁷, „Er kam ganz dicht and mich ran und hat dann mit tiefer Stimme gefragt: Bist du bereit, mit einem Dämon zu schlafen?“¹¹⁸, „Glauben Sie, ich merke es nicht, wenn jemand meine Frau fickt?“¹¹⁹), unterliegt in dieser Hinsicht *Demian* bestimmten Beschränkungen. Sex wurde als negativer Aspekt des Lebens und als etwas Sündiges wahrgenommen, und als Thema in der damaligen bürgerlichen Gesellschaft tabuisiert: „Ich war noch völlig Kind, aber ich wußte gerüchtweise davon, daß Knaben und Mädchen, wenn sie etwas älter waren, irgendwelche geheimnisvolle, anstößige und verbotene Dinge miteinander treiben konnten.“¹²⁰ Als Folge verheimlicht und unterdrückt der Protagonist Emil seine erwachende Sexualität.

¹¹⁶ GUTJAHR, 2007, S. 55.

¹¹⁷ WELLS, 2016, S. 103.

¹¹⁸ Ebd., S. 162.

¹¹⁹ Ebd., S. 234.

¹²⁰ HESSE, 2000, S. 41.

4.4.5 Träumen

In *Demian* werden Träume aus der tiefpsychologischen Perspektive Sigmund Freuds dargestellt. Freud befasste sich mit der Traumdeutung und entwickelte die Theorie, dass Träume das Unterbewusstsein des Menschen verbildlichen. Seine Untersuchungen zeigen, dass unterdrückte Wünsche des menschlichen Unterbewusstseins in Träumen verborgen sind und sich in der Traumwelt als Symbole manifestieren. Diese Wünsche unterliegen dem Triebhaften, wie zum Beispiel dem Sexualtrieb, und beeinflussen menschliches Erleben und Handeln. C. G. Jung erweiterte Freuds Theorie, indem er behauptet, dass Träume das überpersönliche und kollektive Unbewusstsein widerspiegeln.¹²¹

Während in *Demian* Emil Sinclairs Träume in Bezug auf die zeitgenössischen Theorien von Freud und Jung dargestellt werden („Oft, oft habe ich ihn geträumt, trat unter dem Wappenvogel in unser altes Haus, wollte die Mutter an mich ziehen und hielt statt ihrer das große, halb männliche, halb mütterliche Weib umfaßt, vor der ich Furcht hatte und zu der mich doch das glühendste Verlangen zog.“¹²²), nehmen diese in *Vom Ende der Einsamkeit* eine ganz neue und besondere Stellung ein, denn die Protagonisten im Roman träumen nur dann, wenn sie aus der Unerträglichkeit der realen Welt fliehen wollen¹²³. Deren Träume werden also nicht als untergedrückte Triebe verstanden, wie in *Demian*, sondern als ein Versuch dem Geschehen ihrer Umwelt zu entfliehen.

¹²¹ Vgl. SEPEHRBAND, Paris: *Von Freud bis Fromm: Die Traumdeutung*, 2019, [abgerufen am 25.6.2022].

¹²² HESSE, 2000, S. 114.

¹²³ Vgl. Kapitel 3.4 Träumen.

Fazit

Die vorliegende Bachelorarbeit beschäftigt sich mit der Analyse und Interpretation der beiden ausgewählten deutschen Romanen *Demian* (1919) von Hermann Hesse und *Vom Ende der Einsamkeit* (2016) von Benedict Wells, die die Tendenzen in der Entwicklung des Bildungsromans in den vergangenen hundert Jahren zeigen.

Die Arbeit ist in vier Kapitel unterteilt. Der erste Teil enthält die Bestimmung des Begriffs Bildungsroman, einen kurzen Überblick über die Epoche in Bezug auf ihre Entwicklung im vergangenen und im gegenwärtigen Jahrhundert und stellt auch ihre wichtigsten Merkmale und Eigenschaften vor. Im zweiten und dritten Teil werden die jeweiligen Romane analysiert, wobei der Schwerpunkt vor allem auf der Darstellung der Haupt- und Nebenfiguren sowie der Motive und Themen liegt, die in den Romanen vorkommen. Der vierte Teil ist dem Vergleich der beiden Werke und ihrer Definition in Bezug auf die zeitgenössische Literatur gewidmet.

Die Unterschiede, die sich im Vergleich beider Romane offenbaren, können als eine Widerspiegelung der zeitgenössischen Literatur gesehen werden, wobei in *Demian* Bezüge zu den tiefenpsychologischen Studien Sigmund Freuds und C. G. Jungs sowie zu den Theorien des Übermenschen des Philosophen Friedrich Nietzsche vorkommen. In Bezug auf die zeitgenössische Literatur ist der Roman vom Verständnis der damaligen Gesellschaft geprägt, die streng religiös war und jede Abweichung von den geltenden Normen verurteilte. Der Protagonist Emil Sinclair versucht auf seiner Suche nach sich selbst, sich von diesen Normen zu lösen, gleichzeitig versucht er, seinen inneren Trieben nicht nachzugeben, die Teil der äußeren Welt sind, nach die sich er so sehr sehnt. Er wird auf seiner Reise von verschiedenen Figuren begleitet, die sich später als Teil seines inneren Ichs erweisen. An dieser Stelle ist wichtig, die Figur des Max Demian zu erwähnen, die Emil auf seinem Weg zum Erwachsenwerden begleitet. Hier zeigt sich ein signifikanter Unterschied zwischen den vorgestellten Romanen, denn in *Vom Ende der Einsamkeit*, im Kontrast zu *Demian*, werden die Nebenfiguren ausführlich beschrieben, jede von ihnen versucht im Hintergrund der Geschichte des Protagonisten mit ihren eigenen Problemen gleichzukommen und die Schicksale aller Figuren sind miteinander verbunden.

Während in *Demian* vor allem Elemente des Bildungsromans vorkommen, finden sich in *Vom Ende der Einsamkeit* neben diesem Genre auch Elemente des Liebesromans. Außerdem tauchen die Themen Einsamkeit und Tod sowie intertextuelle Verweise im Werk auf. Gleichzeitig wird der Schwerpunkt auf die Handlungsorte gelegt, an denen sich die Geschichte abspielt, was die typischen Merkmale der postmodernen Literatur sind. Der Autor schließt auch Elemente der Popliteratur ein, vor allem Drogen, Alkohol und Sex, die von den Figuren zur Überwindung ihrer schwierigen Vergangenheit genutzt werden.

Bezugnehmend auf die Forschungsfrage dieser Bachelorarbeit kann festgestellt werden, dass die ausgewählten Werke die Kernmerkmale des Bildungsromans tragen, so wie sie bei seiner Entstehung festgelegt wurden. Außerdem werden die Werke von den kulturellen und gesellschaftlichen Einwirkungen der zeitgenössischen Literatur beeinflusst. Im Roman *Vom Ende der Einsamkeit* kann zusätzlich die riesige Rolle der Familie und der Liebe beobachtet werden, die im Gegensatz zum Roman *Demian* in den Vordergrund der Handlung steht.

Závěr

Předložená bakalářská práce se zabývá analýzou a interpretací vybraných německých románů *Demian* (1919) od Hermanna Hesseho a *Vom Ende der Einsamkeit* (2016, *Na konci samoty*, 2017) od Benedicta Wellse, na jejichž příkladu byl ukázán posun vývojového románu za uplynulých sto let.

Práce je rozdělena na čtyři kapitoly. První část zahrnuje vymezení pojmu vývojový román, stručný přehled období z hlediska jeho posunu v uplynulém a současném století a zároveň představuje jeho hlavní rysy a charakteristiky. V druhé a třetí části jsou oba romány zvlášť analyzovány, přičemž byl kladen důraz převážně na přiblížení hlavních a vedlejších postav, motivů a témat, které se v románech vyskytují. Čtvrtá část se věnuje srovnání obou děl a jejich vymezení z hlediska soudobé literatury.

Rozdíly, které toto srovnání obou románů přináší, lze chápat jako odraz soudobé literatury, přičemž se v díle *Demian* objevují převážně odkazy na studie hlubinné psychologie Sigmunda Freuda a C. G. Junga, stejně jako teorie o Nadčlověku filozofa Friedricha Nietzscheho. Román je z hlediska soudobé literatury ovlivněn chápáním tehdejší společnosti, která byla striktně nábožná a odsuzovala veškeré odchýlení se od zavedených norem. Hlavní hrdina Emil Sinclair se tak ve svém příběhu při hledání sama sebe snaží od těchto norem odpoutat, zároveň se ale snaží nepoddát vnitřním pudům, které jsou částí onoho vnějšího světa, který tolik touží poznat. Na jeho cestě ho doprovází postavy, které se ale později ukazují být částí jeho vnitřního já. Důležité je zmínit postavu Maxe Demiana, jenž se pro Emila stává průvodcem na jeho cestě k dospívání. Zde lze pozorovat značný rozdíl mezi představenými romány, neboť v románu *Vom Ende der Einsamkeit* jsou, narozdíl od *Demiana*, vedlejší postavy do hloubky popsány, každá z nich v pozadí příběhu hlavního hrdiny řeší své problémy, se kterými se snaží vyrovnat a osudy všech postav se navzájem propojují.

Zatímco se v *Demianovi* objevují převážně prvky vývojového románu, ve *Vom Ende der Einsamkeit* se kromě tohoto žánru objevují také prvky románu milostného. Dále se v díle vyskytují témata samoty a smrti a intertextuální odkazy. Zároveň lze v románu pozorovat důraz na místa, kde se příběh odehrává, což jsou vše typické rysy postmoderní literatury.

Autor do díla zahrnuje i prvky poplitteratury, zejména drogy, alkohol a sex, které jsou postavami využívány k vyrovnání se s jejich těžkou minulostí.

Z hlediska cíle této bakalářské práce lze konstatovat, že vybraná díla si v sobě nesou základní prvky vývojového románu tak, jak byly stanoveny při jeho vzniku. Dále jsou ovlivněny kulturními a společenskými vlivy soudobé literatury. V románu *Vom Ende der Einsamkeit* lze pak spatřit také obrovskou roli rodiny a lásky, která se na rozdíl od románu *Demian* dostává do popředí děje.

Literaturverzeichnis

Primärliteratur

HESSE, Hermann: *Demian. Die Geschichte von Emil Sinclairs Jugend*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 2000. ISBN 978-3-518-18816-3.

WELLS, Benedict: *Vom Ende der Einsamkeit*. Zürich: Diogenes Verlag, 2016. ISBN 978 3 257 24444 1.

Sekundärliteratur

GÖSWEINER, Frederike: *Einsamkeit in der jungen deutschsprachigen Literatur der Gegenwart*. Innsbruck: StudienVerlag, 2010. ISBN 978-3-7065-4880-9.

GUTJAHR, Ortrud: *Einführung in den Bildungsroman*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2007. ISBN 978-3-534-17912-1.

JACOBS, Jürgen, KRAUSE Markus: *Deutsche Bildungsroman: Gattungsgeschichte vom 18. bis zum 20. Jahrhundert*. München: C.H. Beck, 1989. ISBN 3-406-33644-2.

KÖHN, Lothar. *Entwicklungs- und Bildungsroman: ein Forschungsbericht*. Stuttgart: J.B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung, 1969. ISBN 978-3-476-98872-0.

MAYER, Gerhart: *Der deutsche Bildungsroman: von der Aufklärung bis zur Gegenwart*. Stuttgart: J.B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung, 1992. ISBN 3-476-00866-5.

SELBMANN, Rolf: *Der deutsche Bildungsroman*. 2., überarb. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler, 1994. ISBN 3-476-12214-X.

WEBER, Stefanie: *Der Bildungsroman im Zeitalter der Pop-Literatur: Christian Kracht und Wolfgang Herrndorf*. Hamburg, Germany: Diplomica Verlag, 2016. ISBN 3-95934-490-2.

WELSCH, Wolfgang. *Unsere postmoderne Moderne*. Zweite, durchgesehene Auflage. Weinheim: VCH Acta humaniora, 1988. ISBN 3-527-17672-1.

Internetquellen

CREMERIUS, Johannes: *Hermann Hesse und Sigmund Freud*. Freiburg: 1999, [online] <https://hesse.projects.gss.ucsb.edu/papers/cremerius.pdf>.

KONTJE, Todd: *History of the Bildungsroman*. In: Cambridge: Cambridge University Press, S. Graham (Ed.), 2019, [online] <https://doi.org/10.1017/9781316479926>.

LIPPITZ, Wilfried, FABER, Heike und KUSTERER, Melanie: *Werde, der du bist“ – Elitäre Identitäten in Hermann Hesses Romanen. Phänomene der Erziehung und Bildung. Phänomenologisch-pädagogische Studien*. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, 2019, 191-214. ISBN 9783658241865. ISSN 2512-126X. [online] doi:10.1007/978-3-658-24187-2_11.

MAYER, Christian: *Benedict Wells: "Vom Ende der Einsamkeit"*. In: Süddeutsche Zeitung, 2016, [online] <https://www.sueddeutsche.de/kultur/benedict-wells-vom-ende-der-einsamkeit-wer-bin-ich-eigentlich-1.2940402>.

SEPEHRBAND, Pari: *Von Freud bis Fromm: Die Traumdeutung*, 2019, [abgerufen am 25.6.2022] <https://besserschlafen.de/freud-fromm-traumdeutung/>.

SCHMITZ-EMANS, Monika: *Der Roman und seine Konzeption in der deutschen Romantik*. In: *Revue internationale de philosophie*, 2009, [online] <https://www.cairn.info/revue-internationale-de-philosophie-2009-2-page-99.htm#pa3>.

[online] <https://benedictwells.de/biografie/> [abgerufen am 28.5.2022].

[online] <https://www.diogenes.ch/leser/autoren/w/benedict-wells.html> [Abgerufen am 28.5.2022].